

Integriertes Entwicklungskonzept Nordweststadt - MehrLiN Sanierungsgebiet "Die soziale Stadt - Nordweststadt" Sachstandsbericht und weiteres Vorgehen Anlagen zur Gemeinderatsvorlage GR 11/10





1 Pläne

1.1 Übersichtsplan

1.2 Rahmenplan Nordweststadt

2 Impressionen vom MehrLiN-Tag

3 Aktuelle Projektorganisation und MehrLiN - Arbeitsgruppen

4 Sachstand und Bewertung der MehrLiN Maßnahmen

4.1 Franz – Volk – Park

4.2 Spiel-, Frei- und Grünflächen

4.3 Soziales

4.4 Verkehr

4.5 Infrastruktur

4.6 Struktur verbessernde Maßnahmen

5 Ausgewählte Einzelmaßnahmen

5.1 Umgestaltung Franz-Volk-Park

5.2 Aussenanlagen Schulzentrum
Nordwest

5.3 Straßenbaumaßnahmen

5.4 Private Modernisierungen

5.5 Wohnungsneubau

6 Nicht investive Maßnahmen

6.1 Lokales Kapital für soziale Zwecke

6.2 Modellvorhaben im Rahmen
der Sozialen Stadt

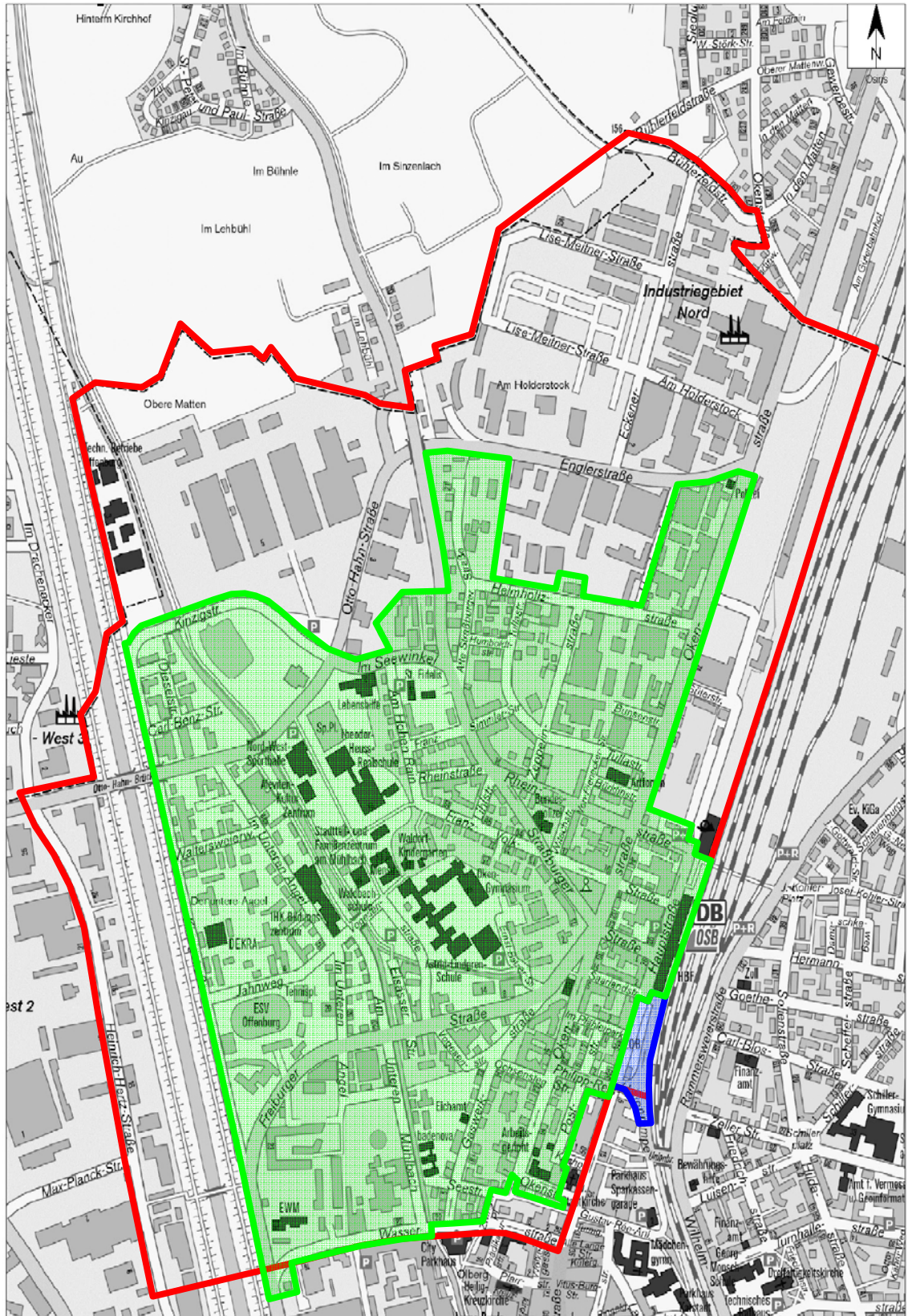


Übersichtsplan



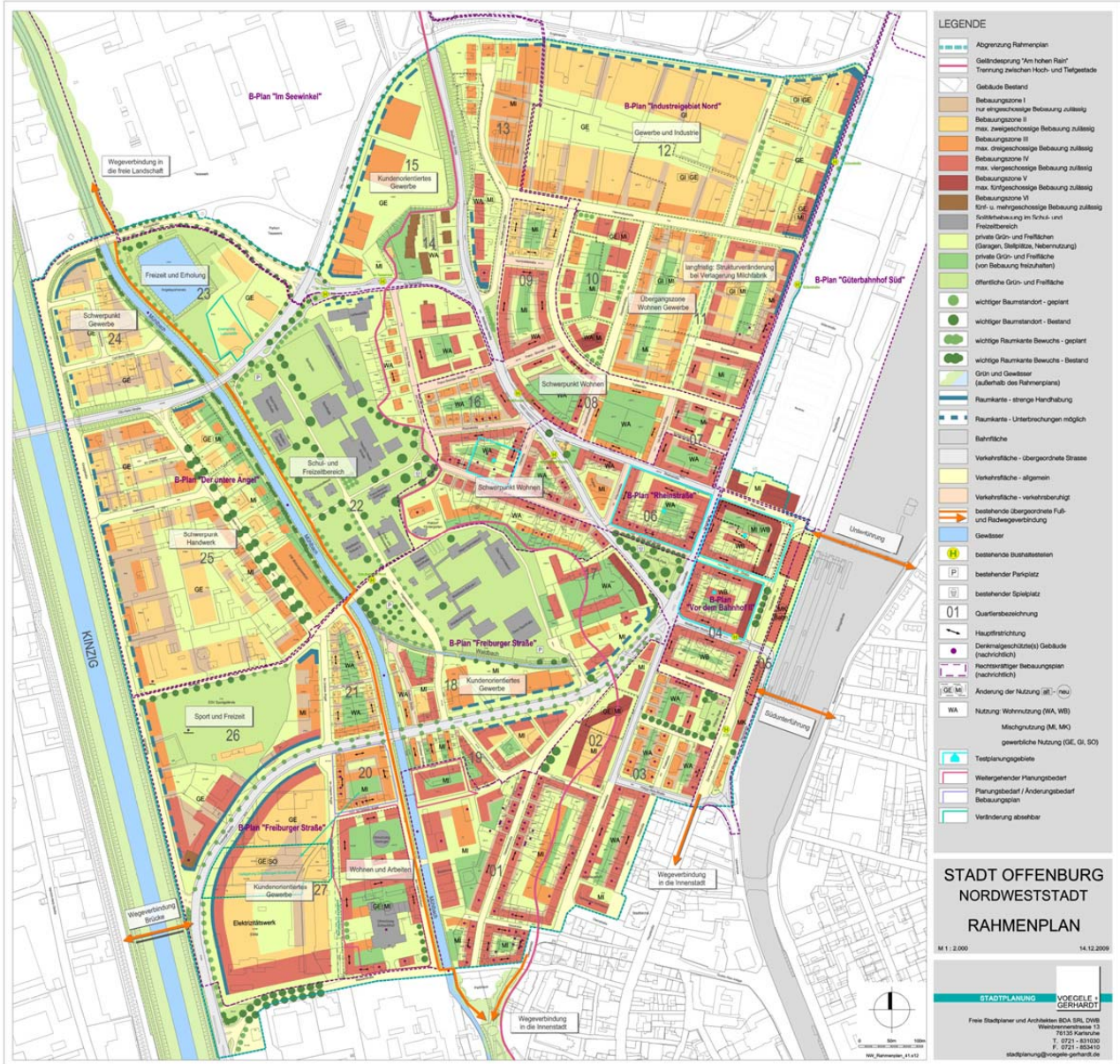
Mehr Lebensqualität
in Nordwest

- „Integriertes Entwicklungskonzept Nordweststadt – MehrLiN“
- Sanierungsgebiet "Die soziale Stadt – Nordweststadt"
- Sanierungsgebiet "Die soziale Stadt – Nordweststadt" - Erweiterung



Anlage 1.1 zur
Gemeinderatsvorlage 11/10

Städtebaulicher Rahmenplan Nordweststadt



Vom Modell...



... über die Förderung ...



... zu den Maßnahmen



Immer dabei –
die Akteure aus Nordwest



Gespräche



Ideen

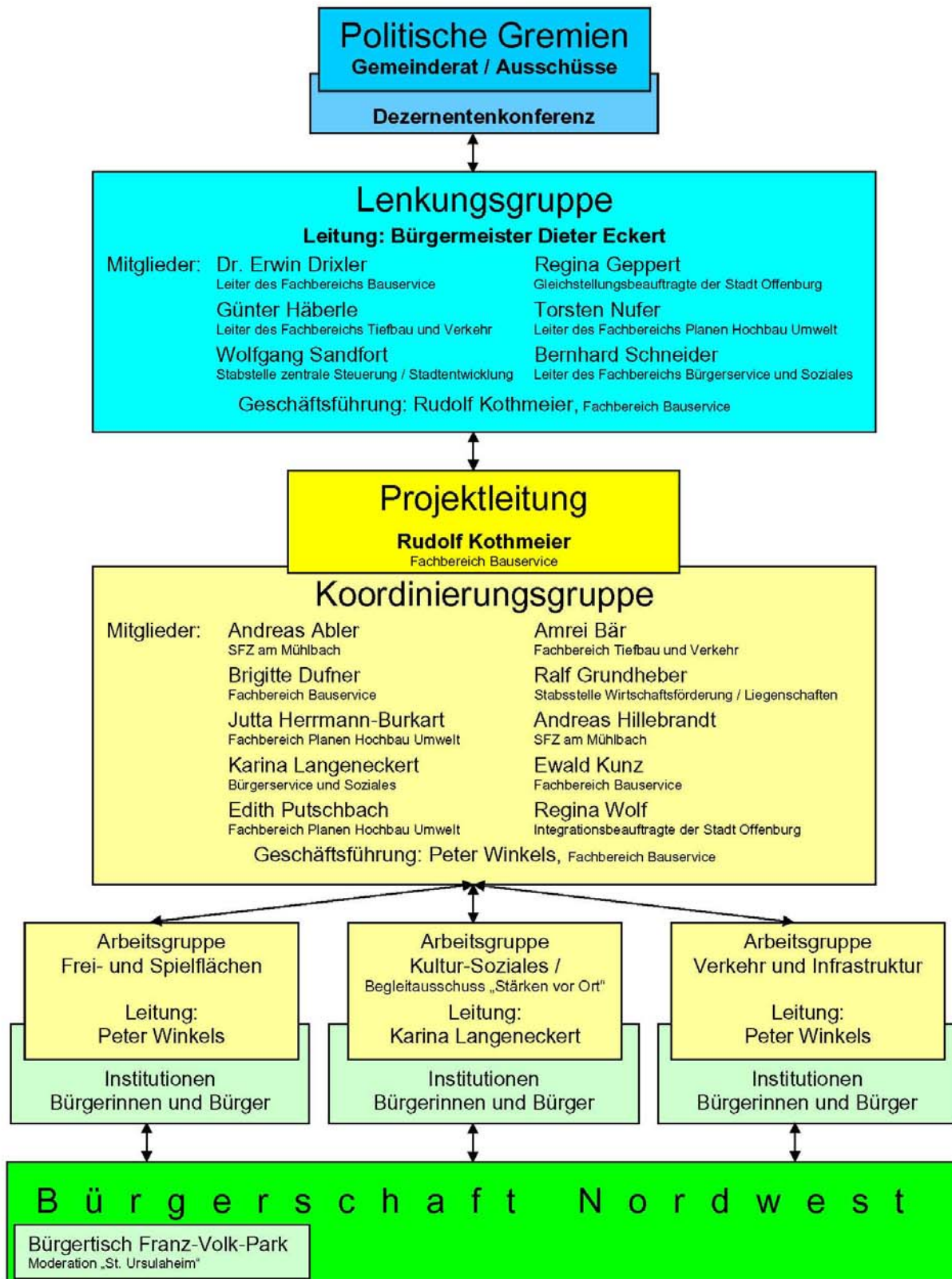


Diskussionen



Meinungen





1.1

Sauberkeit – Bürger reinigen Franz – Volk – Park

Bürgerwunsch 22.10.2002	<ul style="list-style-type: none"> • Bürger/innen beteiligen sich regelmäßig an der Reinigung des Parks • Aufstellung einer abschließbaren Aufbewahrungsmöglichkeit für Reinigungsgeräte zur Bürgernutzung
----------------------------	--

Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Gruppe von ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürgern erklärte sich 2003 bereit, für die Sauberkeit des Spielbereichs regelmäßig Verantwortung zu übernehmen und zusätzlich zu den Reinigungsintervallen der TBO für die Reinigung zu sorgen. • Eine abschließbare Aufbewahrungsmöglichkeit mit benötigten Geräten wurde 2003 angeschafft und übergeben. • Der Reinigungsumfang und die Reinigungsintervalle wurden abgesprochen, die regelmäßige Reinigung wird seit 2003 durchgeführt.
-------------------------------------	---



MehrLiN zum Mitmachen

Mehr Lebensqualität in Nordwest

1.1

Sauberkeit – Bürger reinigen Franz – Volk – Park

Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt. Es sollen weitere Bürger/innen für die Reinigung aktiviert werden</p>
---------------------------------------	--

Bewertung
Verwaltung

Die Maßnahme ist abgeschlossen



MehrLiN und die kleinen Schritte


Spielbereich an der Waldschule 1 neu gestaltet/Bürgerengagement im Franz-Volk-Park/Stadt unterstützt Aktionen

In der Nordweststadt bewegt sich was. An der Waldschule 1 haben die „Jugendkünstler“ der Stadt Lehrke, Elbers und die Finkenvereine zunächst den Spielbereich neu gestaltet. Neben neuen Kunstspielplätzen, an denen die Kinder tanzen und klettern können, wurden auch neue Spielgeräte aufgestellt. In der Nordweststadt ist auch das Engagement der Bürger, darunter auch Vertreter des Umweltausschusses des TRAM, regelmäßig bei Müllräumen, Sauberkeits- und Handflächenaktionen, um den Park sauber zu halten. So werden die kleinen Schritte zu großen Schritten. MehrLiN versteht mehr Sauberkeit

--	--	--	--	--	--

1.2

Sauberkeit – Hunde / Hygieneprobleme

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschilderung des Kinderspielplatzes: „Benutzung nur für Kinder bis 14 Jahren und bis zum Einbruch der Dunkelheit“ • Hunde sollen im Park nicht frei herumlaufen (eindeutige Beschilderung) • Aufforderung der Hundebesitzer zur konstruktiven Mitarbeit • Regelmäßige Kontrollen • Prüfung der Einzäunung des Kinderspielplatzes mit einem ausreichend stabilen Zaun (auch Begrünung möglich), der so beschaffen ist, dass er Hunde fernhält • Einrichtung einer Hundetoilette • Regelmäßige und ausreichende Reinigung des Parks (TBO und Bürger) • Installation ausreichender und stabiler Abfalleimer <p>Hinweis auf Polizeiverordnung der Stadt Offenburg (§§ 6, 10, 11, 18(1)7) und „Verhaltensempfehlung für den Bürger als Hundehalter“.</p> <p>Im Rahmen einer Unterschriftenaktion „Bürger für den Franz-Volk-Park“ wurden bereits 38 Unterschriften gesammelt.</p>
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Beschilderung wurde vervollständigt und an mehreren Stellen im Park angebracht. • Das Thema wird regelmäßig in der AG Franz-Volk-Park behandelt. • In unregelmäßigen Abständen erfolgen Aktionen und Pressearbeit zum Thema „Hundeproblematik“. • Ein Informationsflyer mit Verhaltenshinweisen für Hundebesitzer wurde und wird mit den Hundesteuerbescheiden verteilt. • Trotz der o.g. Maßnahmen sind freilaufende Hunde und Hundekot weiterhin Thema im Franz-Volk-Park • Eine weitere Verbesserung wird im Rahmen der geplanten Umgestaltung des Parks erwartet.

1.2

Sauberkeit – Hunde / Hygieneprobleme

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p> <p>Die Thematik soll kontinuierlich weiter verfolgt werden.</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p style="text-align: center;">Die Maßnahme ist abgeschlossen</p> 



1.3

Sicherheit – Beleuchtung

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der Beleuchtungseinrichtungen
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die AG Franz-Volk-Park hat am 20.01.2003 bei einer Begehung in der Dunkelheit die Beleuchtung als ausreichend bewertet. • Die vorhandenen Beleuchtungskörper werden regelmäßig gewartet und bei Bedarf erneuert.



MehrLiN zum Mitmachen

Mehr Lebensqualität in Nordwest

1.3

Sicherheit – Beleuchtung

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p style="background-color: #00FF00; text-align: center;">Die Maßnahme ist abgeschlossen</p> 

1.4

Spielplatz und Umgebung – Nutzungsmöglichkeiten

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<p>Der Franz – Volk – Park sollte in seiner derzeitigen Form, Ausgestaltung und Nutzung erhalten bleiben (Stadtteilkonferenz vom 07.05.2002).</p> <p>Erforderlich hierzu sind folgende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ersatz und Reparatur der Spielgeräte • Regelmäßige Wartung und Reinigung des Steinbrunnens • Eindeutige Beschilderung hinsichtlich der Nutzung des Kinderspielplatzes und der Hundesituation <p>Die folgenden Vorschläge sollen im Franz – Volk – Park nicht weiter verfolgt, sondern an anderer Stelle im Stadtteil realisiert werden (siehe Maßnahmenblatt 2.4: Spiel-, Frei- und Grünflächenkonzept):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grillstelle • Abenteuerspielplatz • Bolzplatz • (Beach-) Volleyballfeld • Basketballplatz
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Alle ursprünglichen Wünsche <ul style="list-style-type: none"> • Ersatz und Reparatur der Spielgeräte • Wartung und Reinigung des Brunnens • eindeutige Beschilderung wurden erfüllt bzw. werden bei neuerlichem Bedarf wieder aufgegriffen. Weitere Geräte und Sitzmöglichkeiten wurden installiert. • Ausgeschlossene Nutzungen wurden und werden, soweit als sinnvoll angesehen, an anderen Orten im Stadtteil realisiert. • Ein intensiver Beteiligungsprozess im Rahmen von LOS „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ hatte zum Ergebnis, dass der Park zur optimierten Nutzung und Entzerrung der Nutzergruppen sukzessive und abschnittsweise umgestaltet werden soll. Mit der Umsetzung der abgestimmten Planung wird Anfang 2009 begonnen. • Aus dem Beteiligungsprozess hat sich zusätzlich das Forum „Bürgertisch Franz-Volk-Park“ entwickelt, in dem alle aktuellen Themen diskutiert und Aktivitäten abgesprochen werden. Der Bürgertisch trifft sich regelmäßig alle 1 bis 2 Monate.

1.4

Spielplatz und Umgebung – Nutzungsmöglichkeiten

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p>
<p>Aktueller Sachstand 2010</p>	<p>Der erste Bauabschnitt wurde umgestaltet und kann genutzt werden.</p> <p>Siehe Vorlage 11/10 Text Seite 15, Nr. 3,1 und Anlage 5.1</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p style="text-align: center;">Die Maßnahme wird bearbeitet</p> 

Weitere Anregungen zum Franz-Volk-Park (1.1 bis 1.5)

25.10.2008	<p>Im Workshop „Franz-Volk-Park“ wurden am 25.10.2008 nachfolgende Punkte aufgegriffen und diskutiert. Die Mehrzahl der Themen sind bereits Bestandteil der permanenten Diskussion und Arbeit im Rahmen des Integrierten Entwicklungskonzepts Nordweststadt – MehrLiN (siehe Ergebnisse unter Punkt 1.1 bis 1.5 dieses Konzepts).</p> <p>Minderung der Wohnqualität am Park</p> <ul style="list-style-type: none">• Ein Pennerpark?• Streß, Alkohol, Urin• Lautstärke – auch nachts – (bei gutem Wetter)• Müll• Hunde• Sicherheitsgefühl• Frauen fühlen sich belästigt• Verkehr am Park <p>Es geht um Wohnwert für Viele</p> <ul style="list-style-type: none">• Polizeipräsenz – konkretes Handeln durchsetzen –• Ist nachts eine höhere Polizeipräsenz notwendig/möglich?• Alkoholverbot?• Toiletten• Frauengerechte Umgebung• Zur Spielplatzgestaltung wurden Vorschläge von In Via und Kindern eingebracht• Gewünschte Spielgeräte, u.a.:<ul style="list-style-type: none">○ Riesenschaukel○ Vogelnechtschaukel○ Sandkasten○ Wasserspielplatz

2.1


Bachputzaktionen

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<p>Regelmäßige Aktionen zur Uferreinhaltung</p>
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Aktionen – insbesondere am Mühlbach – sind seit dem Jahr 2003 fester Bestandteil der Zusammenarbeit mit den Schulen am Schulzentrum Nordwest.



2.1

Bachputzaktionen

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt. Es sollen weiterhin regelmäßige Termine vereinbart werden</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p style="background-color: #00FF00; text-align: center;">Die Maßnahme ist abgeschlossen</p> 

2.2

Spielplatz Waldbachschule I

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<ul style="list-style-type: none"> Instandsetzung des Spielplatzes
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> Der Spielplatz der Waldbachschule I (heute: Astrid-Lindgren-Schule) wurde instand gesetzt, eingezäunt und mit neuen Spielgeräten bestückt. In Zusammenarbeit mit der Schule wurde ein neuer Duft- und Kräutergarten angelegt.

2.2

Spielplatz Waldbachschule I

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p style="text-align: center;">Die Maßnahme ist abgeschlossen</p> 

2.3

Spielplatz "Hoher Rain" beim Franz – Simmler – Kindergarten

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot für Kleinkinder und Kindergartenkinder • Anlage eines Wasserspielbereichs • Erhöhung des Sicherheitsgefühls • Bessere Belichtung
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Spielplatz ist auf die gewünschte Nutzergruppe (Kinder bis 12 Jahren) begrenzt und wurde, wo notwendig, intakt gesetzt und punktuell ergänzt. • Das Thema „Wasser“ wurde für den Franz-Simmler-Kindergarten auf dem neuen Außengelände des Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach realisiert. • Zur Erhöhung der Sicherheit und zur Verbesserung der Belichtung wurde die Bepflanzung dort, wo dies sinnvoll war, zurückgeschnitten.



2.3

Spielplatz "Hoher Rain" beim Franz – Simmler – Kindergarten

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p style="text-align: center;">Die Maßnahme ist abgeschlossen</p> 

2.4

Spiel-, Frei- und Grünflächenkonzept

Bürgerwunsch
22.10.2002

Erstellung eines abgestimmten Spiel-, Frei- und Grünflächenkonzepts unter Berücksichtigung der vorhandenen Wasseradern (siehe Maßnahmenblatt 2.5: Gestaltungskonzept Wasseradern).

Im Rahmen der Erstellung des Spiel-, Grün- und Freiflächenkonzepts sind insbesondere folgende Bereiche und Inhalte zu konkretisieren:

- Nutzung und Gestaltung Schulareal Nordwest
- Grill – und Abenteuerspielplatz
 - Gewünschte Nutzungen:
 - Sinnenpark, Barfußpark
 - Grillhütte
 - Brunnen
 - Kleinkindbereich
 - Volleyballfeld
 - TT-Platte
 - Bäume, Pflanzen
 - Toilette; ggf. Kooperation mit angrenzenden Anliegern
- Spielplatz beim "Haus des Friedens"
- Entwicklung eines integrativen Spielraums
- Weitere gewünschte Nutzungen im Stadtteil:
 - Grillstellen
 - Bolzplatz
 - (Beach-)Volleyballfeld
 - Basketball

2.4

Spiel-, Frei- und Grünflächenkonzept

Sachstand
Ergebnis

25.10.2008



- Ein abgestimmtes Spiel-, Frei- und Grünflächenkonzept wurde für die gesamte Nordweststadt erstellt. Zur Detaillierung wurde im Rahmen umfangreicher Beteiligungsprozesse für das Schulareal Nordwest ein Masterplan und für den Franz-Volk-Park ein Umgestaltungsplan erarbeitet.
- Schwerpunkt bei der begonnenen Umsetzung ist das gesamte Schulareal Nordwest, welches parallel zu den Nutzungsbedürfnissen der einzelnen Schulen als Stadtteilpark wahrgenommen und genutzt werden soll (Gemeinderatsbeschluss vom 18.12.2006). Es wird unterschieden in:
 - öffentliche Bereiche (jederzeit für alle Nutzergruppen zugänglich),
 - halböffentliche Bereiche (außerhalb der Schulinutzung für alle Nutzergruppen zugänglich),
 - pädagogische Bereiche (den einzelnen Schulen zugeordnet und nur von diesen nutzbar),
 - Außenanlagen des neuen Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach einschließlich der dazugehörenden Kindertagesstätte, ehemals Franz-Simmeler-Kindergarten (im Rahmen der dort angebotenen Aktivitäten zugänglich).
- Alle einzelnen Umgestaltungsmaßnahmen wurden und werden mit den jeweiligen Nutzern abgestimmt und sukzessive im Rahmen eines mehrjährigen Maßnahmenplans umgesetzt.

Spiel-, Frei- und Grünflächen	2			
-------------------------------	---	--	--	--

MehrLiN zum Mitmachen

Mehr Lebensqualität in Nordwest

2.4

Spiel-, Frei- und Grünflächenkonzept

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft noch nicht vollständig erfüllt. Die in Abschnitten geplante Umsetzung wird kontinuierlich fortgesetzt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p>
<p>Aktueller Sachstand 2010</p>	<p>Diverse Teilbereiche der Außenanlagen im Schulzentrum Nordwest wurden umgestaltet und können genutzt werden. Siehe Vorlage 11/10 Text Seite 16, Nr. 3.2 und Anlage 5.2</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p style="text-align: center;">Die Maßnahme wird bearbeitet</p> 


2.5

Gestaltungskonzept Wasseradern

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<p>Erstellung eines abgestimmten Gestaltungs- und Nutzungskonzepts für die im Stadtteil vorhandenen Wasseradern unter Berücksichtigung des zu erstellenden Spiel-, Frei- und Grünflächenkonzepts (siehe Maßnahmenblatt 2.4).</p> <p>Die Erstellung des Gestaltungskonzepts bezieht sich auf folgende Wasseradern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinzig • Mühlbach, insbesondere zwischen Waldbachschule II und Otto – Hahn – Straße • Waldbach <p>Jeweils zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung mit umliegenden Spiel-, Grün- und Freiflächen • Aufenthaltsbereiche • Umgestaltung • Bepflanzungen • Abfallproblematik – regelmäßige Reinigungsaktionen • Bachpatenschaften
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ein abgestimmtes Spiel-, Frei- und Grünflächenkonzept unter Berücksichtigung der Wasseradern liegt für die gesamte Nordweststadt vor. • Mögliche konkrete Maßnahmen wurden hinsichtlich der Wasseradern aufgrund der Prioritätensetzung noch nicht diskutiert.

2.5

Gestaltungskonzept Wasseradern

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft noch nicht erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p style="background-color: #ff00ff; text-align: center;">Die Maßnahme wurde noch nicht begonnen</p> 

Weitere Anregungen/Ergänzungen zum Thema Spiel-, Frei- und Grünflächen (2.1 bis 2.5)

25.10.2008

- Es besteht der Wunsch nach Schaffung von Kleingartenanlagen, möglichst mit den Garten-AGs der Waldbach- und Astrid-Lindgren-Schule.
- Zusätzliche Möglichkeiten für Schulgärten sollten ausgelotet werden.

3.1

Stadtteil- und Familienzentrum – Konzeption / Personalentwicklung / Raumkonzept

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Gewährleistung der Angebotsstruktur nach dem Vorbild der Städtischen Stadtteil- und Familienzentren Abstimmung der Angebote der unterschiedlichen Träger – Förderung der Kooperation (z.B. mit IN VIA) Konzeptionelle Weiterentwicklung der Institution „TRAM“ zu einem Stadtteil- und Familienzentrum. • Personalentwicklung im Hinblick auf ein voll ausgebautes Stadtteil- und Familienzentrum. Insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> – 100% Gesamtleitungsstelle Familienzentrum „TRAM“ – 100% Gemeinwesenarbeitsstelle mit Streetworkeraufgaben und Migrationshintergrund • Orientierung am Raumstandard der vorhandenen Zentren, insbesondere mit folgenden Möglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> – Versammlungsraum für 10 bis 25 Personen – Veranstaltungssaal für 100 bis 200 Personen – Begegnungsstätte für Familien und Senioren – Probenräume
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Alle oben formulierten Wünsche konnten u.a. mit <ul style="list-style-type: none"> • dem Neubau des Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach einschließlich der Mensa und des Selbstlernzentrums, • der Umgestaltung der Außenanlagen, • der Zusammenführung von Kindertagesstätte und Stadtteilzentrum unter einer Leitung, • der Neuformulierung der Ziele und Aufgaben der Einrichtung unter kirchlicher Trägerschaft, • dem Abschluss eines neuen Leistungsvertrages mit dem Träger realisiert werden. • Die GWA-Stelle ist auf 4 Jahre fristet eingerichtet.



3.1

Stadtteil- und Familienzentrum – Konzeption / Personalentwicklung / Raumkonzept

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p style="text-align: center;">Die Maßnahme ist abgeschlossen</p> 

3.2	Ganztagesbetreuung im Kindergarten
Bürgerwunsch 22.10.2002	Ganztagesbetreuung im Kindergarten
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichzeitig mit der Inbetriebnahme des Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach wurde die Ganztagesbetreuung im Kindergarten eingeführt. • Seit Herbst 2008 ist die Kindertagesstätte so umgebaut, dass auch Einjährige betreut werden können.

3.2	Ganztagesbetreuung im Kindergarten
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.
Bewertung Verwaltung	Die Maßnahme ist abgeschlossen

3.3 **Ganztagesbetreuung und Bildung im Schulzentrum Nordwest**

Bürgerwunsch 22.10.2002	<ul style="list-style-type: none"> • Offenburg macht Schule: Modellprojekt • Ganztagesbetreuung
----------------------------	---

Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Das Modellprojekt „Offenburg macht Schule“ wurde erfolgreich räumlich umgesetzt. Mit der Inbetriebnahme des sms - Stadtteil- und Familienzentrum – Mensa – Selbstlernzentrum sowie der Beteiligung der vier Schulen am Schulzentrum Nordwest findet die Ganztagesesschule (ab Klasse 5) seit Herbst 2007 am Schulzentrum ihre Umsetzung.
-------------------------------------	--



3.3 **Ganztagesbetreuung und Bildung im Schulzentrum Nordwest**

Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.
---------------------------------------	---

Bewertung
 Verwaltung

Die Maßnahme ist abgeschlossen



3.4 Abstimmung der Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteil

Bürgerwunsch 22.10.2002	<ul style="list-style-type: none"> Bessere Abstimmung der vorhandenen Medien im Stadtteil (Informationsbroschüre, Stadtteilzeitung, „Stadtteilblättle“, Internetseite „TRAM“ etc.). Sicherstellung der Zugänglichkeit an zentralen Punkten Verbesserung der Inhalte und Informationen über vorhandene Infrastruktur und Angebote
----------------------------	--

Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> Der Wunsch konnte mit der Inbetriebnahme des Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach und den damit verbundenen erweiterten Aufgaben der Gemeinwesenarbeit umgesetzt werden. Seit Ende 2007 existiert ein Runder Tisch zur Terminabstimmung im Stadtteil, an dem alle relevanten Institutionen aus Nordwest und der Bürgerverein teilnehmen. Die regelmäßige Veröffentlichung der Termine im „Nordwest Städler“ ist gewährleistet. <p>Der weitere Bedarf (insbesondere Internetauftritt) wird diskutiert und – falls notwendig – aufgegriffen.</p>
-------------------------------------	---



MehrLiN zum Mitmachen

Mehr Lebensqualität in Nordwest

3.4 Abstimmung der Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteil


Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p> <p>Die Akteure im Stadtteil klären eventuellen weiteren Handlungsbedarf untereinander und werden bei Bedarf aktiv.</p>
---------------------------------------	---

Bewertung Verwaltung **Die Maßnahme ist abgeschlossen**



3.5	Schaukasten
<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<p>Installation eines Schaukastens mit Terminen an zentraler Stelle, zum Beispiel am zukünftigen Jugendkeller</p>
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> Nach der Eröffnung des Stadteilladens Nordwest am 1.10.2003 diente dieser bis 2007 als zentraler Anlaufpunkt im Stadtteil und damit auch als Informationsdrehscheibe. Die Funktion ging mit der Inbetriebnahme des Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach auf dieses über. Darüber hinaus verfügt die Bürgervereinigung Nordwest über mehrere Schaukästen im Stadtteil, die nach Absprache für relevante Terminankündigungen genutzt werden können. Inwieweit weitere Informationsstandorte notwendig sind, wird unter den Akteuren geklärt und bei Bedarf realisiert.



3.5	Schaukasten
<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt. Die Akteure im Stadtteil klären eventuellen weiteren Handlungsbedarf untereinander und werden bei Bedarf aktiv.</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p style="background-color: #00FF00; text-align: center;">Die Maßnahme ist abgeschlossen</p> 

3.6

Forum „Stadtteilgeschichte“

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<p>Aufarbeitung der Stadtteilgeschichte</p>
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ein erster Versuch, die Stadtteilgeschichte aufzuarbeiten und darzustellen wurde im Rahmen eines „LOS-Projektes“ 2005/2006 unternommen aber aufgrund der Komplexität des Vorhabens und mangels ausreichender Beteiligung aus der Bevölkerung zunächst zurück gestellt. • Ein neuerlicher Versuch mit professioneller Begleitung und eindeutiger Festlegung der Zielsetzung und Inhalte soll ab 2009 angestrebt werden.



MehrLiN zum Mitmachen

Mehr Lebensqualität in Nordwest

3.6

Forum „Stadtteilgeschichte“

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft noch nicht erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt. Das Thema soll erneut aufgegriffen werden.</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p>Die Maßnahme wurde noch nicht begonnen</p> 

3.7

Nachbarschaftsfeste

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nachbarschaftsfeste sollen in privater Initiative organisiert werden. • Unterstützung durch Mobiliar und Zubehör, welches im Stadtteil ausgeliehen werden kann.
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das benötigte Mobiliar wurde im Jahr 2003 angeschafft und kann über das Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach ausgeliehen werden. Eine Unterbringungsmöglichkeit ist vorhanden. • Die Organisation der Feste muss auf private Initiative erfolgen.



MehrLiN zum Mitmachen

Mehr Lebensqualität in Nordwest

3.7

Nachbarschaftsfeste

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p style="background-color: #00FF00; text-align: center;">Die Maßnahme ist abgeschlossen</p> 

3.8

Drogenproblematik

Bürgerwunsch
22.10.2002

- Mehr Präsenz von Ordnungskräften (auch nach 22:00 Uhr) und dem Streetworker der Stadt, um mit Jugendlichen vor Ort diese Problematik zu thematisieren
- Präventive Arbeit an Schulen in Kooperation mit der Jugendarbeit

Sachstand
Ergebnis
25.10.2008

- Die Problematik ist bekannt und wird sowohl in den zuständigen Gremien des Stadtteils als auch im Rahmen der Kommunalen Kriminalprävention (KKP) laufend behandelt.
- Der Einsatz der Ordnungskräfte wurde und wird, wenn nötig, forciert. Die Observierung der Szene ist Daueraufgabe der Polizei.
- Die präventive Arbeit an den Schulen ist Bestandteil der Lehrkonzepte.



MehrLiN zum Mitmachen

Mehr Lebensqualität in Nordwest

3.8

Drogenproblematik

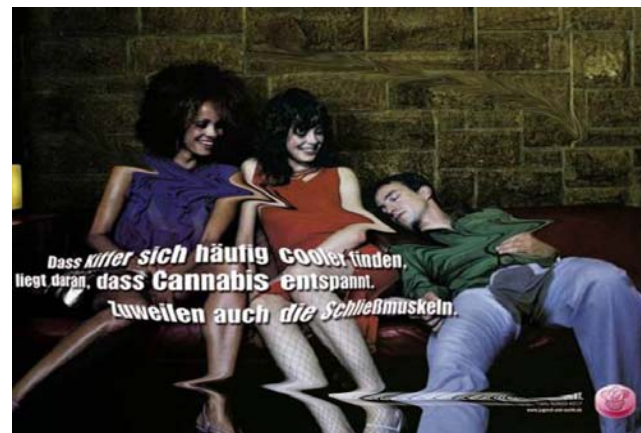
Ergebnis
MehrLiN Tag
25.10.2008

Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.

Nach wie vor besteht großer Handlungsbedarf, der durch die professionellen Akteure im Stadtteil koordiniert und geleistet werden muss.

Bewertung
Verwaltung

Die Maßnahme ist abgeschlossen



3.9	Angebote für Migrant/innen
Bürgerwunsch 22.10.2002	<p>Aufbauend auf den vorhanden Kontakten der Gemeinwesenarbeit (u.a. durch Sommernacht in Nordwest) Etablierung von Angeboten für Migrant/innen wie beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächskreise • Deutschkurse • Näh- und Kochkurse • Frauenfrühstück <p>unter Beteiligung im Stadtteil tätiger Vereine (z.B. Aleviten)</p>
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Durch das Programm „LOS - Lokales Kapital für soziale Zwecke“ konnten in den Jahren 2004 bis 2008 viele nachhaltige Projekte besonders für Migrantinnen und Migranten initiiert werden. Alle als Wunsch formulierten Themen waren Inhalt unterschiedlicher Angebote. Einige Projekte, z.B. das Rucksackprojekt in Kindergarten und Grundschule, werden nach ihrem erfolgreichen Verlauf in der Nordweststadt zwischenzeitlich in ganz Offenburg angeboten. • Im Detail wird auf die vier ausführlichen LOS-Dokumentationen der einzelnen Förderperioden und auf die Gesamtdokumentation der Jahre 2004 – 2008 verwiesen. • Die Thematik wird auch nach dem Ende der LOS-Förderung weiter verfolgt und im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ mit dem „Modellvorhaben nichtinvestive Maßnahmen“ gestützt. • Derzeit werden u.a. regelmäßig ein internationales Kochen, zwei Sprachkurse und ein Frühstückstreff angeboten.



3.9	Angebote für Migrant/innen
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p>
Aktueller Sachstand 2010	<p>Siehe Vorlage 11/10 Text Seite 21, Nr. 4,2 und Anlage 6</p>
Bewertung Verwaltung	<p>Die Maßnahme ist abgeschlossen</p>

3.10

Forum "Übergangswohnheim * und Asylbewerber"

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<p>Forum zur Klärung der Möglichkeiten und Grenzen der Einbindung der Bewohner/innen des Übergangswohnheimes* „Am Holderstock“ in das Stadtteilleben</p> <p>* heute: Gemeinschaftsunterkunft</p>
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Thema ist für die Nordweststadt nicht mehr vorrangig. • Sowohl der starke Rückgang der Asylbewerber/innen als auch der Neubau von Reihenhäusern als Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber haben die Situation aus dem Jahr 2002 nachhaltig verändert. • Bei verschiedenen Anlässen (u.a. Theaterprojekt, Trommelgruppe) wurden die Bewohner/innen in das Stadtteilleben eingebunden. Die Kontakte der Hauptamtlichen Kräfte in der Gemeinschaftsunterkunft und im Stadtteil sind verfestigt und werden genutzt. • Die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber nehmen derzeit aktiv an den Angeboten des Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach teil (u.a. begleitete Krabbelgruppe).



MehrLiN zum Mitmachen

Mehr Lebensqualität in Nordwest

3.10

Forum "Übergangswohnheim * und Asylbewerber"

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p style="background-color: #00FF00; text-align: center;">Die Maßnahme ist abgeschlossen</p> 

3.11	Angebote für Obdachlose
Bürgerwunsch 22.10.2002	Verbesserung der Angebote für Obdachlose <ul style="list-style-type: none"> • Ersatz für die Essensausgabe von St. Fidelis • Einrichtung einer Wärme- bzw. Pflasterstube • Aufsuchende Sozialarbeit (Streetwork) • Renovierung der Kommunalen Unterkunft (Rheinstraße 2)
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Bürgerwünsche konnten erfüllt werden. Im Einzelnen: <ul style="list-style-type: none"> • Der Ersatz für die Essensausgabe von St. Fidelis wird in der Wärmestube abgedeckt. • Die Einrichtung einer Wärme- bzw. Pflasterstube in der Wasserstraße ist realisiert. • Aufsuchende Sozialarbeit (Streetwork) wird durch das St. Ursulaheim gewährleistet. • Die Renovierung der Kommunalen Unterkunft in der Rheinstraße 2 ist erfolgt. • Das St. Ursulaheim wurde modernisiert und erhielt einen neuen Anbau. • Die hohe Akzeptanz der Obdachlosen in der Nordweststadt wird auch durch weitere Fakten belegt: <ul style="list-style-type: none"> • Durch ständige Kontakte und gemeinsam festgelegte Regeln wurde eine gute Integration der Obdachlosen im Franz-Volk-Park erreicht. • Das zwischenzeitlich jährlich stattfindende Berbertreffen (bis zu 400 Teilnehmer/innen) hat in St. Fidelis seinen festen Veranstaltungsort gefunden.



3.11	Angebote für Obdachlose
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.
Bewertung Verwaltung	Die Maßnahme ist abgeschlossen

3.12	Polizeipräsenz
Bürgerwunsch 22.10.2002	Mehr Präsenz der Polizei an den bekannten neuralgischen Punkten
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Der Handlungsbedarf wird regelmäßig in den Stadtteilkonferenzen nachgefragt. Durch das entstandene Netzwerk sind die Kontakte vorhanden und werden genutzt. Die Polizeidirektion ist für die Probleme des Stadtteils sensibilisiert. Dies untermauern Aussagen aus der MehrLiN - AG Kultur und Soziales am 28.04.2005: <ul style="list-style-type: none"> • „Die Präsenz wurde deutlich erhöht.“ • „Der notwendige Dialog ist vorhanden.“ • „Eine zügige Reaktion ist gewährleistet.“



3.12	Polizeipräsenz
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt. Nach Meinung der Bürgerschaft sollte die Präsenz noch häufiger „sichtbar“ im öffentlichen Raum sein.
Bewertung Verwaltung	Die Maßnahme ist abgeschlossen

3.13 Babysittervermittlung	
Bürgerwunsch 22.10.2002	Stadtteilbezogene Babysittervermittlung außerhalb der Taschengeldbörse
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> Im Rahmen des Programms „LOS - Lokales Kapital für soziale Zwecke“ wurden Babysitter ausgebildet. Das Angebot kann jederzeit über das Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach genutzt werden.




3.13 Babysittervermittlung	
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt. Neue Kurse sollten immer wieder angeboten werden, um die Fluktuation aufzufangen.
Bewertung Verwaltung	Die Maßnahme ist abgeschlossen

3.14 **MehrLiN – Bürgerbeteiligung bei den Umsetzungsplanungen**

Bürgerwunsch 22.10.2002	Einsatz von Gemeinwesenarbeit bei der Umsetzung der Projekte von MehrLiN
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Mit der übergangsweisen Einrichtung des Stadtteilladens von 2003 bis 2007 in der Straßburger Straße und der gleichzeitigen Einstellung einer Stadtteilkordinatorin wurde dem Wunsch in vollem Umfang entsprochen. • Durch die Inbetriebnahme des Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach, den damit erweiterten Aufgaben der Gemeinwesenarbeit und der befristeten (für vier Jahre) Einstellung eines Gemeinwesenarbeiters im Rahmen des „Modellprojekts nichtinvestive Maßnahmen“ als Teil des Förderprogramms „Soziale Stadt“ ist sicher gestellt, dass eine kontinuierliche Bürgerbeteiligung der MehrLiN-Maßnahmen möglich ist. • Durch die im MehrLiN-Prozess eingerichteten Gremien und Arbeitsgruppen wird eine kontinuierliche, umfangreiche Informations- und Beteiligungsstruktur in der Nordweststadt gewährleistet.



3.14 **MehrLiN – Bürgerbeteiligung bei den Umsetzungsplanungen**

Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt. Wunsch der Bevölkerung ist es, dass die aufgebauten und gut funktionierenden Strukturen der Gemeinwesenarbeit auf Dauer sichergestellt werden.
Bewertung Verwaltung	Die Maßnahme ist abgeschlossen
	

3.15

Stadtteil- und Familienzentrum – Jugendkeller

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Errichtung eines Jugendkellers • Erstellung eines Nutzungskonzepts mit Jugendlichen
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der neue Jugendkeller unter der Astrid-Lindgren-Schule wurde am 07.02.2003 eröffnet. • Das Nutzungskonzept liegt vor. Die Raumvergabe und Überwachung wird vom Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach gewährleistet.




MehrLiN zum Mitmachen

Mehr Lebensqualität in Nordwest

3.15

Stadtteil- und Familienzentrum – Jugendkeller

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p style="background-color: #00FF00; text-align: center;">Die Maßnahme ist abgeschlossen</p> 

3.16	Treffpunkte für Jugendliche
Bürgerwunsch 22.10.2002	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendcafé, eventuell im Rahmen vorhandener kommerzieller Angebote (Bahnhofsbereich) • Dezentrale Treffpunkte • Selbstverwaltete Jugendräume
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene und unterschiedlich gestaltete Möglichkeiten für dezentrale Treffpunkte wurden und werden bei der laufenden Umsetzung der Maßnahmen im Bereich der Grün-, Frei-, und Spielflächen insbesondere im Schulareal Nordwest und im Franz-Volk-Park geschaffen. • Das Angebot zur Nutzung unterschiedlicher Räumlichkeiten kann über das Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach abgedeckt werden. • Inwieweit weitere Maßnahmen erforderlich sind, wird im weiteren Prozess geklärt.



3.16	Treffpunkte für Jugendliche
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.
Bewertung Verwaltung	Die Maßnahme ist abgeschlossen

3.17	Öffnungszeiten OFFIT
Bürgerwunsch 22.10.2002	<ul style="list-style-type: none"> • Tägliche Öffnung des OFFIT für junge Menschen zwischen 10 und 18 Jahren • Längere Öffnungszeiten im OFFIT
SachstandErgebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Mit der Inbetriebnahme des Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach und des Selbstlernzentrums können bei Bedarf deren Einrichtungen und Angebote genutzt werden. Eine Mitnutzuzng der OFFIT – Räume oder Verlängerung der Öffnungszeiten ist daher nicht mehr erforderlich. • Im Rahmen des Programms „LOS – Lokales Kapital für soziale Zwecke“ waren auch verschiedene PC-Kurse angeboten worden.

3.17	Öffnungszeiten OFFIT
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.
Bewertung Verwaltung	Die Maßnahme ist abgeschlossen

MehrLiN zum Mitmachen

Mehr Lebensqualität in Nordwest

Workshop „Senioren“

25.10.2008

Im Workshop „Senioren“ wurden am 25.10.2008 nachfolgende Punkte aufgegriffen und diskutiert. Die Mehrzahl der Themen sind bereits Bestandteil der permanenten Diskussion und Arbeit im Rahmen des Integrierten Entwicklungskonzepts Nordweststadt – MehrLiN (siehe Ergebnisse unter Punkt 3.1 bis 3.17 dieses Konzepts).

- Angebote vor Einbruch der Dunkelheit terminieren
→ gute Zeiten sind vormittags oder bis 15 Uhr
- Gemeinsames Kochen und Essen
- Hilfe beim Einkaufen
- Organisierte Einkaufsfahrt z.B. einmal pro Woche größere Besorgungen
- Pool an Helfern/Ehrenamtlich z.B. Geld auf der Bank holen, Behördengänge,
- Hilfe beim Ausfüllen von Fragebögen, etc.
- Erleichterungen bei Automaten (Bahn, Bus, Banken, etc.)
- Angebote für ausländische Seniorinnen und Senioren
- Schwierigkeit: Leute im Seniorenalter für „Seniorenangebote“ zu gewinnen
→ Diese wollen oft noch nicht „dazu gehören“
- Apotheke in Nordwest
- Medikamenten-Lieferservice (ohne davor das Rezept dorthin bringen zu müssen)
- Fahrgemeinschaften, Fahrservice

MehrLiN zum Mitmachen

Mehr Lebensqualität in Nordwest

Workshop „Bewegung“

25.10.2008

Im Workshop „Bewegung“ wurden am 25.10.2008 nachfolgende Punkte aufgegriffen und diskutiert. Die Mehrzahl der Themen sind bereits Bestandteil der permanenten Diskussion und Arbeit im Rahmen des Integrierten Entwicklungskonzepts Nordweststadt – MehrLiN (siehe Ergebnisse unter Punkt 3.1 bis 3.17 dieses Konzepts).

Themen für „Bewegungsaktivitäten“ können sein:

- Angebote Vormittags / Nachmittags / Abends
- Angebote auch für Schichtarbeiter geeignet
- Niederschwellige Angebote
- Angebote für Seniorinnen und Senioren
- Mobilität für Bewegungsangebote
- Familiensport, Bewegung
- Aufklärung zum Körperbewusstsein
- Walking
- Gehirntraining
- Ernährungs-/ Kochkurse in der Schwangerschaft
- Gesund und billig (und schnell) Kochen
- Männer bekommen Kochideen
- Gymnastikangebote / Aerobic für Frauen
- Autogenes Training (Pilates, Yoga)
- Wanderungen
- Boule
- Alles rund ums Thema Tanzen (Paartanz, Hip Hop, Salsa)
- Klettern
- Bewegungspfad
- Rückenschule

MehrLiN zum Mitmachen

Mehr Lebensqualität in Nordwest

Workshop „Kultur“

25.10.2008

Im Workshop „Kultur“ wurden am 25.10.2008 nachfolgende Punkte aufgegriffen und diskutiert. Die Mehrzahl der Themen sind bereits Bestandteil der permanenten Diskussion und Arbeit im Rahmen des Integrierten Entwicklungskonzepts Nordweststadt – MehrLiN (siehe Ergebnisse unter Punkt 3.1 bis 3.17 dieses Konzepts).

- Flohmarkt an/in der Mensa
- Kulturaustausch (Vorstellen des Heimatlandes)
Sprachverständnis und Selbstbewusstsein werden gestärkt
- Musik aus den verschiedenen Ländern
(mit der Möglichkeit Unterricht für Kinder und Jugendliche zu geben)
- Internationales Silvesterfest
- Musikabende, Begleitung von Veranstaltungen
z.B. Kindergarten, Konzerte in der Mensa (Straßenkunst!)
- MIGATO-Gruppe (sucht Mitglieder)
- Theater in der Mensa
(z.B. Walddorfkindergarten, Improvisationstheater)
- Ausflüge (z.B. nur Frauen)
- Stadtführungen (z.B. mit Dolmetscher)
- Straßenfeste (Sommernachtsfest) unter Einbezug von allen Gruppierungen und Kulturen im Stadtteil
- Wortauswettbewerb
- Künstlermarkt mit Künstlern, Handwerkern, Schülern, Kiga, SFZ, etc. aus der Nordweststadt
- Geschichtenerzähler über die Nordweststadt (mit Dolmetscher)
- Märchenabend, Filmabende, Diaabende „international“
- Sprachkurse von Migrantinnen
- Fortführung des „internationalen Kochens“
- Thematische Vortragsabende
- Wie können die Kurse „gefüllt“ werden
- Benutzen der vorhandenen Infrastruktur (z.B. Backhaus oder Grillplatz)

MehrLiN zum Mitmachen

Mehr Lebensqualität in Nordwest

Weitere Anregungen zum Thema Soziales (3.1 bis 3.17)

25.10.2008

- Einbindung sozial schwacher Personen in Projekte und Infrastrukturen des Stadtteils.
- Tägliche Öffnung des OFFIT für junge Menschen zwischen 10 und 18 Jahren
- Kunstaussstellungen in Nordwest
- Integration in Nordwest
- Kreatives Arbeiten mit Jugendlichen (Theater, Musik, Fußball, Ideenliste, Malen, Kunst) – Anleitung und Begeisterung durch Erwachsene
- Vorträge über Kultur verschiedener Länder für Menschen aus dem Stadtteil, gehalten von Menschen mit Migrationhintergrund.
- Kulturcafe
- Sprache lernen, z.B. Türkisch für Deutsche im Rahmen des Kulturcafes
- Natürliches Haarstyling, Bastelarbeiten
- Umfrage
- Kanuservice
- Wir in Nordwest – Ideenpool
- Sonstige Maßnahmen und Angebote:
 - Fahrradwerkstatt
 - Backhaus
 - Mütter – Töchter am PC
 - Deutsch als Fremdsprache Sprachkurse für Anfänger
 - Computerkurs für Anfänger
 - Frühstückstreff
 - Internationales Kochen
 - Aktiv ohne Job (Caritas)
 - Taschengeldbörse
 - Seniorentreff einrichten
 - Senioren – 1000 über 60
 - Befragungsprojekt des Bürgertisch Franz-Volk-Park

4.1 **Verkehrslenkung – Verkehrsführung Schwerlastverkehr**

Bürgerwunsch 22.10.2002	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung der Autobahnbedarfsumleitungsausweisung U25 über die Gustav-Heinemann-Straße/Otto-Hahn-Straße/Englerstraße und nicht mehr über die Freiburger Straße/Okenstraße • Ausweisung Offenburg – Nord an der Autobahnausfahrt Appenweier • Verkehrsentslastung Freiburger Straße – Okenstraße
----------------------------	--

Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Die Autobahnbedarfsumleitungsausweisung U25 wurde wie gewünscht geändert. • Eine Ausweisung Offenburg – Nord konnte auf der Parallelspur der A5 an der Autobahnausfahrt Appenweier angebracht werden. Eine weitergehende Beschilderung als Vorwegweiser wird vom Regierungspräsidium abgelehnt, da nur vier Zielangaben pro Schild möglich sind und diese bereits belegt bzw. derzeit nicht änderbar sind. Sollten hier Änderungen eintreten, wird seitens der Stadt entsprechend reagiert. • Konsequenterweise wurde die Wegweisung über Bundesstraßen zu überörtlichen Zielen wie Achern, Lahr und Villingen-Schwenningen durch eine neue Beschilderung über die Tangenten (Otto-Hahn-Straße/Englerstraße und verlängerte B3/33) abgeändert. Eine beschilderte überörtliche Streckenführung durch die Freiburger Straße, Teile der Okenstraße und den Kern der Nordweststadt gibt es daher nicht mehr. Zusätzlich wurde u.a. zur Entlastung der Freiburger Straße eine Routenempfehlung für den Schwerlastverkehr erstellt und an relevante Betriebe verteilt. Bereits heute ist in den genannten Streckenabschnitten eine spürbare Entlastung vom überörtlichen Zielverkehr und Schwerlastverkehr festzustellen. Eine weitere Verbesserung wird nach dem Umbau des Messekreises erwartet.
----------------------------------	--



4.1 **Verkehrslenkung – Verkehrsführung Schwerlastverkehr**

Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist, soweit es bis heute die rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse zulassen, aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.
------------------------------------	---

Die Maßnahme ist abgeschlossen



4.2

Verkehrslenkung – Kreisverkehre

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<p>Überprüfung möglicher Kreisverkehre an folgenden neuralgischen Punkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiburger Platz • Englerstraße / Okenstraße (im Zuge der neuen Straße aus Richtung Bahnhof) • Im Seewinkel / Straßburger Straße • Otto-Hahn-Straße / Im Seewinkel / Kinzigstraße • Freiburger Straße / Kinzigstraße
------------------------------------	---

4.2

Verkehrslenkung – Kreisverkehre

<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Prüfungsauftrag wurde, abhängig vom betroffenen Straßenbaulastträger der einzelnen Knotenpunkte, sowohl innerstädtisch als auch in Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Freiburg bearbeitet. Generell gilt die Aussage, dass ein Kreisverkehrsplatz in Abhängigkeit von den Verkehrsmengen nicht überall sinnvoll ist. Die Ergebnisse im Einzelnen: <ul style="list-style-type: none"> • Freiburger Platz Die Polizeidirektion Offenburg empfiehlt dringend, von einer Umwandlung des signalisierten Knotenpunkts Freiburger Platz in einen Kreisverkehrsplatz Abstand zu nehmen und die gegenwärtige verkehrssichere und leistungsfähige Verkehrsregelung beizubehalten. Hauptargument hierfür ist, dass der Ausbau zu einem Kreisverkehrsplatz insbesondere unter Berücksichtigung des regen Fußgänger- und Radfahrerverkehrs zu einer nachhaltigen Verringerung des Verkehrssicherheitsniveaus führen würde. • Englerstraße / Okenstraße Der mögliche Bau eines Kreisverkehrsplatzes ist abhängig von der weiteren Entwicklung des im Privatbesitz befindlichen Güterbahnareals. • Im Seewinkel / Straßburger Straße Der Knotenpunkt ist relativ neu, signalisiert und leistungsfähig. Es besteht kein Bedarf zur Überplanung. Langfristig ist dort ein Kreisverkehrsplatz vorstellbar. Straßenbaulastträger ist die Stadt. • Otto-Hahn-Straße / Im Seewinkel / Kinzigstraße Der Knotenpunkt ist relativ neu, signalisiert und leistungsfähig. Es besteht kein Bedarf zur Überplanung. Langfristig ist dort ein Kreisverkehrsplatz vorstellbar. Straßenbaulastträger ist die Stadt. • Freiburger Straße / Kinzigstraße Inwieweit nach Umbau des Messekreises neue und/oder geänderte Verkehrsführungen (z.B. über die Kinzigstraße) sinnvoll sind, muss zu gegebener Zeit untersucht werden. Die beengten Verhältnisse lassen kaum Möglichkeiten für die Einrichtung eines Kreisverkehrsplatzes zu.
--	--



4.2

Verkehrslenkung – Kreisverkehre

Ergebnis
MehrLiN Tag

25.10.2008

Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist, soweit es bis heute die rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse zulassen, aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.

Bewertung
Verwaltung

Die Maßnahme ist abgeschlossen



4.3 Verkehrslenkung – Lichtsignalanlagen	
<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der bestehenden Lichtsignalanlagen im Stadtteil im Hinblick auf Erforderlichkeit und Funktionsweise • Neue Lichtsignalanlage Otto-Hahn-Straße / Im Unteren Angel • Ausschalten von Lichtsignalanlagen bei geringem Verkehr
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Überprüfung der Lichtsignalanlagen wurde durchgeführt und alle erforderlichen Änderungen umgesetzt. • Die verkehrstechnische Prüfung der gewünschten Lichtsignalanlage Otto-Hahn-Straße / Im Unteren Angel hat ergeben, dass hier eine Lichtsignalanlage nicht sinnvoll ist. • Die Nachtabschaltung aller Lichtsignalanlagen in der Nordweststadt mit Ausnahme der Knotenpunkte Straßburger Straße/Okenstraße, Okenstraße/Rheinstraße und Otto-Hahn-Straße/Im Seewinkel/Kinzigstraße wurde veranlasst.



4.3 Verkehrslenkung – Lichtsignalanlagen	
<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist, soweit es bis heute die rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse zulassen, aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p>Die Maßnahme ist abgeschlossen</p>

4.4 Verkehrslenkung – Erweiterter Bahnhofsbereich	
Bürgerwunsch 22.10.2002	<p>In der weiteren Entwicklung des nordwestlichen Bahnhofsbereichs wird zu Gunsten einer optimalen Verkehrsführung und zur Quartiersentlastung der Um-, Aus- und Neubau der folgenden Maßnahmen angeregt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nordspange • Verlängerung Hauptstraße durch Ausbau und neue Trassenführung der Güterstraße • Entlastung der Okenstraße durch Einbahnstraßenregelung
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Nordspange ist abhängig von der weiteren Entwicklung im Bereich Güterbahnareal und im Gewerbegebiet Rammersweier. Derzeit ist eine zwingende verkehrliche Notwendigkeit nicht gegeben. • Der erste Abschnitt der Verlängerung der Hauptstraße (Bereich Post, Kaufland) ist bereits realisiert. Alle weiteren Abschnitte sind abhängig von der Entwicklung des im Privatbesitz befindlichen Güterbahnareals. • Eine Einbahnstraßenregelung der Okenstraße (Bundesstraße) ist nicht angedacht und derzeit auch nicht mit dem Straßenbaulastträger zu erreichen. Vielmehr soll diese eine weitere Entlastung durch den sukzessiven Ausbau der verlängerten Hauptstraße (siehe vorstehend) erfahren.



4.4 Verkehrslenkung – Erweiterter Bahnhofsbereich	
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p>
Bewertung Verwaltung	Die Maßnahme ist abgeschlossen

4.5

Verkehrsberuhigung – Gesamtkonzept

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<p>Überprüfung von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen unter folgenden Prämissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Verkehrsberuhigung in den Straßen: Straßburger Straße, Freiburger Straße, Rheinstraße, Okenstraße zwischen Helmholzstraße und Rheinstraße • Ausweisung von 30er – Zonen Freiburger Straße (zwischen Opel Link und Freiburger Platz), Helmholzstraße, Alte Straßburger Straße, Kinzigstraße • Ausweisung von Anliegerstraßen Rheinstraße (zwischen Am Hohen Rain und Straßburger Straße), Franz-Simmler-Straße (zwischen Tullastraße und Straßburger Straße – falls Spielstraßenkonzept nicht umgesetzt wird) • Verkehrsberuhigte Bereiche (Spielstraßen) <ul style="list-style-type: none"> • Spielquartier: Am Hohen Rain, Franz-Simmler-Straße, Rheinstraße (ab Straßburger Straße bis Am Hohen Rain), Lihlstraße, Franz-Volk-Straße (ab Okenstraße bis Am Hohen Rain), Witschstraße • Humboldtstraße • Alte Straßburger Straße • Tullastraße (zwischen Zeppelinstraße und Helmholzstraße) • Zeppelinstraße (zwischen Rheinstraße und Tullastraße)
------------------------------------	--

4.5

Verkehrsberuhigung – Gesamtkonzept

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Als erster und für das Zentrum der Nordweststadt entscheidender Schritt sollen mit dem Baubeschluss zum Umbau der Straßburger Straße und Rheinstraße (Gemeinderat vom 26.03.2007 und 21.07.2008) in 2 Bauabschnitten die beiden wichtigsten Straßen (Bundesstraßen) umgebaut werden. Die Maßnahmen beinhalten im Wesentlichen den Rückbau auf eine Fahrspur in der Rheinstraße (von der Okenstraße bis zur Zeppelinstraße), die Aufwertung der Platzbereiche an den Knoten Straßburger Straße / Rheinstraße / Lihlstraße und Straßburger Straße / Franz-Volk-Straße / Witschstraße, die Neuanlage und Verbesserung von Radwegen, die Beibehaltung und Neuanlage von Stellplätzen und die Aufwertung mit neuen Baum- und Strauchpflanzungen. Der Baubeginn für den 1. Bauabschnitt in der Rheinstraße war auf Mitte Oktober 2008 terminiert. • Im Rahmen der weiteren Beratungen im Stadtteil und stadttintern wird eine Priorisierung und Kategorisierung anderer Straßen in der Nordweststadt unter Einbeziehung der Bürgerwünsche folgen. • Nach Fertigstellung der Umgestaltung der Rheinstraße wird anhand der sich dann einstellenden Situation geprüft, ob und wo Anwohnerparkplätze in der Nordweststadt ausgewiesen werden sollen. • Aus- bzw. umgebaut wurden bisher die Witschstraße, die Gaswerkstraße (von Wasserstraße bis Ochsensteg fertig, von Ochsensteg bis Freiburger Straße begonnen) und die Straße Im Unteren Angel (von Otto-Hahn-Straße bis Vogesenstraße). • Mit Gemeinderatsbeschluss vom 21.07.2008 wurde ein weiterer Wunsch aus der Bürgerschaft in Abstimmung mit den Nutzern des Schulareals Nordwest realisiert und die Vogesenstraße im Bereich des Schulareals für den Durchgangsverkehr gesperrt (nur Linienbusse und Zulieferverkehr frei). Vorausgegangen war ein einjähriger Probelauf. • Für den Straßenbereich rund um den Bahnhof macht es Sinn, Planungen erst dann aufzugreifen, wenn sich die weitere Entwicklung des Bahnhofareals abzeichnet. Die 2007 als Ergebnis eines Investoren- und Konzeptwettbewerbs vorgesehene Umgestaltung wurde durch die Bahn einseitig aufgekündigt und liegt derzeit „auf Eis“.
--	---



4.5

Verkehrsberuhigung – Gesamtkonzept

Ergebnis
MehrLiN Tag
25.10.2008

Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist, soweit es bis heute die rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse zulassen, aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt. Die gewünschten Maßnahmen sind weiter zu verfolgen.

Aktueller
Sachstand
2010

Siehe Vorlage 11/10
Text Seite 18, Nr. 3.3 und Anlage 5.3

Bewertung
Verwaltung

Die Maßnahme wird bearbeitet



4.6


Verkehrsberuhigung – Verkehrsüberwachung

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geschwindigkeitserinnerungsanzeige: Sie fahren...km/h. • Geschwindigkeitskontrollen (auch außerhalb der Geschäftszeiten/Schulzeiten)
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Geschwindigkeitserinnerungsanzeige kann, falls gewünscht, in Absprache mit dem Fachbereich Tiefbau und Verkehr besorgt und eingesetzt werden. Zurzeit ist eine derartige Einrichtung in der Okenstraße im Einsatz. • Geschwindigkeitskontrollen werden sowohl durch den Gemeindevollzugsdienst (GVD) als auch die Polizei im Rahmen des Routineeinsatzes regelmäßig an unterschiedlichen neuralgischen Punkten im Stadtteil durchgeführt.



4.6

Verkehrsberuhigung – Verkehrsüberwachung

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p style="text-align: center;">Die Maßnahme ist abgeschlossen</p> 

4.7 Verkehrsberuhigung – Einfache Maßnahmen	
Bürgerwunsch 22.10.2002	<p>Abgestimmte Anwohnerinitiativen als z.B. optische Gedächtnisstütze oder Verkehrsberuhigungsmaßnahme an kritischen Kreuzungen / Straßenabschnitten durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen und Aufhängen von Schildern und / oder Spruchbändern • Pflanzkübel / Blumentröge • Straßenbemalung • Schwellen zur Drosselung der Geschwindigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Im Unteren Angel • Otto-Hahn-Straße • Freiburger Straße
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • In einer aus der Bürgerschaft und Verwaltung besetzten Gruppe zum Thema „kurzfristige Maßnahmen“ wurden bereits 2003 die Themen Beleuchtung, Querungshilfen, Rad- und Gehwege sowie Verkehrsberuhigung diskutiert. • Als ein Vorschlag dieser Gruppe ist die mittlerweile etablierte und erfolgreiche jährliche Veranstaltung „strassenKUNST – KUNSTstrassen“ hervorgegangen. Hier werden unterschiedliche Straßen(abschnitte) in Nordwest für mehrere Tage gesperrt und für ein vielfältiges Spiel- und Kulturprogramm genutzt. Einige der bisher entstandenen Kunstobjekte sind an mehreren Stellen im Stadtteil dauerhaft installiert. • Einfache Maßnahmen wurden in der Franz-Volk-Straße (zwischen Hauptstraße und Okenstraße) - Blumenkübel, Am Hohen Rain (Poller und Fahrbahnverengung), Im Unteren Angel - Beschilderung, Freiburger Straße – Querungshilfe umgesetzt. • Auf Anregung aus der Bürgerschaft wurden an mehreren Stellen Ruhebänke - speziell für die älteren Mitbürger/innen - aufgestellt. • Bei Bedarf können jederzeit weitere Maßnahmen durchgeführt werden.



4.7 Verkehrsberuhigung – Einfache Maßnahmen	
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt. Weitere Maßnahmen werden in der MehrLiN-Arbeitsgruppe Verkehr und Infrastruktur behandelt.</p>
Bewertung Verwaltung	Die Maßnahme ist abgeschlossen

4.8 Verkehrsberuhigung – Querungshilfen	
Bürgerwunsch 22.10.2002	Überprüfung der Verkehrssicherheit für Fußgänger/innen und Fahrradfahrer/innen bei der Straßenquerung Insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> • Rheinstraße Höhe Witschstraße (Fußgängerüberweg) • Kreuzung Radweg Kinzigstraße beim Anglerheim (Fußgängerüberweg / Schulweg) • Unionrampe • Straßburger Straße, Höhe Lihlstraße (Fußgängerüberweg) • Seewinkel / Tankstelle • Bahnhofsumfeld • Freiburger Straße – Gaswerkstraße
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Die Verkehrssicherheit für Fußgänger/innen und Fahrradfahrer/innen wird regelmäßig in Verkehrsschauen überprüft und ist auch Bestandteil der jährlich durchgeführten Überprüfung der Unfallstatistik. Verkehrstechnisch sinnvolle und realisierbare Maßnahmen wurden (z.B. Kinzigstraße beim Anglerheim) und werden umgesetzt bzw. bei noch anstehenden Umbaumaßnahmen (z.B. Rheinstraße, Unionrampe etc.) berücksichtigt. • Weitere Ausführungen siehe bei Punkt 4.7 Verkehrsberuhigung – Einfache Maßnahmen

4.8 Verkehrsberuhigung – Querungshilfen	
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt. Weitere Maßnahmen werden in der MehrLiN-Arbeitsgruppe Verkehr und Infrastruktur behandelt.
Bewertung Verwaltung	Die Maßnahme ist abgeschlossen

4.9 Verkehrsberuhigung – Umbau Knotenpunkte	
Bürgerwunsch 22.10.2002	Die Knotenpunkte <ul style="list-style-type: none"> • Rheinstraße / Straßburger Straße / Lihlstraße und • Franz-Volk-Straße / Straßburger Straße / Witschstraße sollen unter den Aspekten Attraktivität und Aufenthaltsqualität umgestaltet werden.
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Die beiden genannten Knotenpunkte werden im Rahmen der Umgestaltung der Rheinstraße und Straßburger Straße als attraktive Aufenthaltsbereiche gestaltet. Dies dient sowohl der Aufenthaltsqualität in diesen Bereichen als auch der Standortssicherung der umgebenden Geschäfte, z.B. durch verbesserte Nutzungsmöglichkeiten im Aussenbereich. • Der Baubeschluss durch den Gemeinderat wurde am 26.03.2007 und 21.07.2008 gefasst; Baubeginn des 1. Bauabschnittes Rheinstraße (von der Okenstraße bis zur Zeppelinstraße) war Mitte Oktober 2008.



4.9 Verkehrsberuhigung – Umbau Knotenpunkte	
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.
Bewertung Verwaltung	Die Maßnahme ist abgeschlossen
	

4.10

Geh- und Radwegekonzept – Optimierung: Instandsetzung / Umbau / Neubau

Bürgerwunsch
22.10.2002

Überarbeitung und Instandsetzung sowie Ergänzung des Rad- und Gehwegenetzes

- Instandsetzung:
 - Ausbessern von Radwegen nach Bedarfsanalyse, z.B. ESV – Brücke Opel
- Umbau – Neubau von Geh- und / oder Radwegen:
 - Bau Geh- und Radweg „Am Hohen Rain“
 - Straßburger Straße zwischen Bahnhof und Freiburger Platz (Gehweg)
 - Verbreiterung Gehweg Ernst-Batzer-Straße
 - In beide Richtungen benutzbare Radwege:
 - Okenstraße
 - Straßburger Straße
 - Rheinstraße
 - Ochsensteg
 - Philipp-Reis-Straße
 - Überprüfung der Verkehrsachsen für Fußgänger und Radfahrer
 - Nordweststadt <-> Innenstadt
 - Nordweststadt <-> Oststadt, Kulturforum
 - Vom – zum Schulareal Nordwest

4.10

Geh- und Radwegekonzept – Optimierung: Instandsetzung / Umbau / Neubau

Sachstand
Ergebnis
25.10.2008

- Eine Reihe der aufgeführten Bürgerwünsche konnte bereits umgesetzt werden, dazu gehören:
 - Neubau Geh- und Radweg von „Am Hohen Rain“ zum Schulareal Nordwest,
 - Brückensanierung über Kinzig Höhe Autohaus Opel,
 - Teilausbau Radweg Okenstraße (Höhe Kaufland),
 - Gegenläufige Radwege in der Straßburger Straße und Freiburger Straße.
- Der Ausbau des Radwegs entlang der Kinzigstraße von der Kreuzung Freiburger Straße bis zur Jahnstraße wird im Jahr 2009 umgesetzt.
- Weitere Anregungen werden beim beschlossenen Umbau der Straßburger Straße und Rheinstraße berücksichtigt und auch bei zukünftigen Straßenplanungen eingebracht.
- Mit Inbetriebnahme der Südunterführung 2009 wird sich die Verbindung der Nordweststadt zu den östlich der Bahn gelegenen Gebieten für Fußgänger erheblich verbessern.
- Im Rahmen des vom Gemeinderat beschlossenen Fahrradförderprogramms IV werden kontinuierlich die Radwege überprüft und dort, wo notwendig, verbessert. Ein eingerichtetes Scherbentelefon sorgt für schnellstmögliche Beseitigung von Behinderungen. Die gesamte Radwegebeschilderung wurde und wird verbessert und erneuert.



4.10

Geh- und Radwegekonzept – Optimierung: Instandsetzung / Umbau / Neubau

Ergebnis
MehrLiN Tag

25.10.2008

Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt. Weitere Maßnahmen werden in der MehrLiN-Arbeitsgruppe Verkehr und Infrastruktur behandelt.

Bewertung
Verwaltung

Die Maßnahme ist abgeschlossen



4.11 ÖPNV – Optimierung Liniennetz	
Bürgerwunsch 22.10.2002	<ul style="list-style-type: none"> • Buslinien - Bestehendes Netz auf Möglichkeiten der Netzverdichtung überprüfen - Taktfrequenz optimieren • Haltestellen – Bedarfsplanung, z.B.: - Zeppelinstraße - Freiburger Straße
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Die Optimierung wurde durchgeführt; eine nur gering ausgelastete Linie musste aufgegeben werden. • Die Anschlüsse Bus-Bus und Bus-Bahn wurden ebenso wie die Zeitlagen der einzelnen Buskurse optimiert. • Ab dem Fahrplanwechsel 2008/2009 wird das Gewerbegebiet Waltersweier besser an die Nordweststadt und an den Bahnhof angebunden sein. Zudem wird die Verbindung nach Kehl verbessert.



4.11 ÖPNV – Optimierung Liniennetz	
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.
Bewertung Verwaltung	Die Maßnahme ist abgeschlossen

4.12

ÖPNV – Instandsetzung Bushaltestellen

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Kontrolle der bestehenden Haltestellen • Reparatur / Anstrich Schülerbushaltestelle vor Waldbachschule I und II
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mängel wurden an allen Bushaltestellen erfasst und kontinuierlich behoben – es erfolgt eine regelmäßige Kontrolle. • Wie gewünscht, konnte die Schülerbushaltestelle vor der Astrid-Lindgren-Schule (früher: Waldbachschule I) und der Waldbachschule (früher: Waldbachschule II) repariert und mit einem neuen Anstrich versehen werden. • Seit dem Schuljahr 2007/2008 wurden die Haltestellen aufgrund der Sperrung der Vogesenstraße für den Durchgangsverkehr im Bereich des Schulzentrums Nordwest einheitlich auf eine Straßenseite (westlich und südlich) verlegt.



4.12

ÖPNV – Instandsetzung Bushaltestellen

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p style="background-color: #00FF00; text-align: center;">Die Maßnahme ist abgeschlossen</p> 

4.13 ÖPNV – Taxistand am Bahnhof	
Bürgerwunsch 22.10.2002	Entlastung der Saarlandstraße durch Schaffung von Stellplätzen für Taxis im ZOB-Bereich entlang des Radwegs
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> Die Taxis stehen in der Zeit zwischen 21:30 Uhr und 5:30 Uhr im ZOB. Dies dient vor allem in der Zeit der Nachtruhe der Entlastung der Saarlandstraße.

4.13 ÖPNV – Taxistand am Bahnhof	
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.
Bewertung Verwaltung	Die Maßnahme ist abgeschlossen

4.14 ÖPNV – Reisebusverkehr	
Bürgerwunsch 22.10.2002	Einrichtung eines Haltepunkts für Reisebusse am ZOB / Bahnhof
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> Eine separate Reisebushaltestelle wurde in der Straßburger Straße eingerichtet.



4.14 ÖPNV – Reisebusverkehr	
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.
Bewertung Verwaltung	Die Maßnahme ist abgeschlossen




4.15	Parkraumkonzept
Bürgerwunsch 22.10.2002	Überprüfung der Parkraum- und Stellplatzsituation sowie Überwachung des ruhenden Verkehrs
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> Die Überprüfung des ruhenden Verkehrs erfolgt tournusmäßig durch den Gemeindevollzugsdienst. Nach Fertigstellung der Umgestaltung der Rheinstraße wird anhand der sich dann einstellenden Situation geprüft, ob und wo Anwohnerparkplätze in der Nordweststadt ausgewiesen werden sollen.



4.15	Parkraumkonzept
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Weitere Maßnahmen werden zunächst verwaltungsintern abgestimmt und dann in der MehrLiN-Arbeitsgruppe Verkehr und Infrastruktur behandelt. Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.
Aktueller Sachstand 2010	Nach der Fertigstellung der Umgestaltung der Rheinstraße wurde die Parksituation im Kernbereich überprüft. Bewohnerparkplätze wurden auf Wunsch der Anwohner im Bereich der Rheinstraße und der Franz-Volk-Straße eingerichtet
Bewertung Verwaltung	Die Maßnahme wird bearbeitet

4.16

Verkehrssicherheit – Beleuchtungskonzept

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<p>Überprüfung der Beleuchtungssituation in der Nordweststadt unter Berücksichtigung der subjektiven Sicherheit Insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rheinstraße • Verbindung Am Hohen Rain – „TRAM“ • Fußweg am Mühlbach • Im Unteren Angel • Bunsenstraße
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Optimierung der Beleuchtung an neuralgischen Stellen im Stadtteil ist eines der zentralen Themen zur Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls. Dies geschieht durch mehrere aufeinander abgestimmte Maßnahmen: • Die vorhandene Beleuchtung wurde und wird regelmäßig begutachtet und gewartet. • Das Thema wird in den Stadtteilgremien aufgegriffen und wenn notwendig, durch Rundgänge mit der Bürgerschaft (auch in den Abendstunden) vertieft. • Bei allen Planungen und der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Spiel-, Frei- und Grünflächenkonzept (Punkt 2.4), den Maßnahmen zum Franz-Volk-Park (Punkt 1.4) und den Maßnahmen der Verkehrsberuhigung – Gesamtkonzept (Punkt 4.5) wird das Thema ausreichende Beleuchtung berücksichtigt. Wenn erforderlich, wird auch die Arbeitsgruppe Stadtplanung aus Frauensicht beteiligt.

4.16

Verkehrssicherheit – Beleuchtungskonzept

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt. Weitere Maßnahmen werden zunächst verwaltungsintern abgestimmt und dann in der MehrLIN-Arbeitsgruppe Verkehr und Infrastruktur behandelt.</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p style="text-align: center;">Die Maßnahme wird bearbeitet</p> 

Workshop „Tunnel“

25.10.2008

Kein Tunnel unter Nordwest (Mehrfachnennung)

Ergebnis Workshop:

- Areal für Wohnbebauung wird zunichte gemacht
- Zusammenarbeit mit der BI fördern!
- Anspruch von Schallschutz für NW (Rückbindung an das Gutachten)
- Alternativangebot: Haus auf der Lindenhöhe
- Werbung. Breite Öffentlichkeit
 - Idee: Aufnahme einer neuen AG Tunnel bei MehrLiN
- Bürgeroffene Info zur Stellungnahme der Bahn „Bahntunnel Offenburg“
- Äußern von Ängsten, Befürchtungen und Phantasien => öffentliche Veranstaltungen
- Mögliche Auswirkungen deutlich machen => Sachverständige
- Welche Planungen gibt es bezüglich des Wohngebiets/Gewerbegebiet?
- IHK, Kuhn, Unterer Angel, Jahnweg, Mühlbach



Weitere Anregungen – Verkehr

25.10.2008

- Gaswerkstraße, bei der Baustelle wurde ein Kunstexemplar aufgebaut. „Bücher am Stock“. Diese Bücher schimmeln nun vor sich hin. Bitte im Zuge dieser Baustellenmaßnahme beachten (entfernen oder erneuern). -> 4.7
- Kreisverkehr an der Kreuzung Otto-Hahn-Str./Seewinkel/Kinzigstr. -> 4.2
- Inseln und/oder Poller im Bereich Unterer Angel bis Freiburger Straße wegen Raserei (Gefahr für Mensch und Tier). -> 4.7
- Ausbau des Freiburger Platzes zum Kreisverkehr. Fußgängerampeln am Freiburger Platz mit Druckanforderung umrüsten (hauptsächlich nachts). -> 4.2
- Englerstr. zur Hauptstr. und damit Beruhigung Straßburger-Str. durch Umleitung über Engler- und Okenstr. => es entsteht ein lebenswertes Zentrum in Nordwest am Franz Volk Park. -> 4.1
- Einmündung Wasserstr.- Freiburger Str. (a. Verkehrsführung, b. Kennzeichnung Radweg-Fußgänger entlang Freiburger Str.) -> 4.10
- Radweg OPEL-steg. Abfahrt vom Kinzigdamm ändern. PKW-Linksabbieger sieht Radfahrer nicht -> 4.10
- Besserer Verkehrsfluss an der Kreuzung Otto-Hahn-Str/Seewinkel/Kinzigstr. -> 4.9
- Parken im Bereich IHK (mehr Parkplätze nötig); -> 4.15
- Überdachung Bushaltestelle bei Jörns Straßburger Str. und Krestel Straßburger Str.; Briefkasten; Apotheke. -> 4.5
- Verkehrsberuhigung: Helmholzstraße -> 4.7
Wer hat Lust an Straßenkunst 2009 mitzuwirken
Was ist Kunst für Sie?
- Die Franz-Volk-Str. zwischen Bahnhof und Okenstr. (B3) ist noch immer nicht verschönert worden. -> 4.5

Weitere Anregungen – Verkehr

- Verkehr im Unteren Angel: 1. Speziell das Teilstück zur Freiburger Str. von der Kreuzung Jahnweg/Vogesenstr.; ab hier wird mit extrem hohen Geschwindigkeiten gerast; besonders abends und am Wochenende, überwiegend Minicars und Taxis allgemein. Bitte um Geschwindigkeitskontrollen, auch nachts! -> 4.6 und 4.9
- Mehr Polizeipräsenz wegen Randalen am Schulzentrum – AG Kultur und Soziales
- Mehr Reinlichkeit in den Straßen vom Stadtteil Nord-West durch die TBO (Gehwege u. Rinnsteine), um als Beispiel für die insbesondere „Jungen“ Stadtteilbewohner voran zugehen.-> 5.9
- Kein Tunnel unter Wohnbebauung.
- Bahntunnel nach Westen der Stadt, nicht unter Wohnbebauung.
- Bahn, wenn Tunnel, dann nicht unter Wohnbebauung!; Bürger sollten auch beim Thema „Tunnel in N/W“ nicht ausgeschlossen werden.
- Kein Tunnel unter Wohnbebauung!!

5.1

Familienfreundliches Wohnen – Standortvorschläge für Wohnneubebauung

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<p>Standortvorschläge für Wohnneubebauung, insbesondere für Familien</p>
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Seitens der Verwaltung werden überall dort, wo sich Möglichkeiten zur Neubebauung ergeben, die Projekte offensiv unterstützt. Dies betrifft auch die Umwandlung bisher anderweitig genutzter Gebäude zur Wohnnutzung. • Beispiele für realisierte oder im Bau befindliche Projekte sind: <ul style="list-style-type: none"> • Sanierung/Renovierung und Umwandlung Hauptstraße 28, (ehemalige Gaststätte Badenia) • Neubebauung Poststraße 1-3 • Neubebauung Poststraße 8-10 • Neubebauung Poststraße 12-14 • Neubebauung Pfählerpark 2-4 • Neubebauung Reihenhäuser Alte Straßburger Straße 9 • Neubebauung Reihenhäuser/Wohnungen Alte Straßburger Straße 5 • Neubebauung Straßburgerstraße 37a und b • Neubebauung Franz-Simmler-Straße 14-34 • Sanierung/Renovierung und Umwandlung Gaswerkstraße 5 • Sanierung/Renovierung und Umwandlung Gaswerkstraße 7



5.1

Familienfreundliches Wohnen – Standortvorschläge für Wohnneubebauung

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt. Weitere Maßnahmen werden in der MehrLiN-Arbeitsgruppe Verkehr und Infrastruktur behandelt.</p>
<p>Aktueller Sachstand 2010</p>	<p>Siehe Vorlage 11/10 Text Seite 19, Nr. 3.5 und Anlage 5.4</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p>Die Maßnahme ist abgeschlossen</p>

5.2

**Familienfreundliches Wohnen –
Entwicklung und Förderung des Wohnungsbestandes**

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<p>Vor dem Hintergrund „Erhaltung des Familienanteils“ und „Hinderung des Wegzugs von Familien aus dem Stadtteil“ wird folgendes gewünscht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes (Renovierung / Sanierung / etc.) • Weiterentwicklung der wohnungsbezogenen Freiräume • Weiterentwicklung der wohnungsnahen Freiflächen (Wohnumfeld) • Aufzeigen von Fördermöglichkeiten
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eines der erklärten Hauptziele des Sanierungsprogramms „Soziale Stadt – Nordweststadt“ ist es, mit einem umfangreichen Förderprogramm (Gemeinderatsbeschluss vom 29.11.2004) die Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes zu sichern. Bis heute wurden mit einem Förderzuschuss von über 670.000 € mehr als 50 Wohngebäude saniert und modernisiert. Diese Förderung wird auch zukünftig ein Schwerpunkt im Stadtteil sein. Die Maßnahmen werden jährlich ausgeschrieben. Als weitere Unterstützungsmaßnahme hat der Gemeinderat am 19.11.2007 das Programm zur Förderung für Neubaumaßnahmen in der Nordweststadt verabschiedet. Auch diese Möglichkeit der Förderung wird bereits (Beispiel Reihenhäuser im Fidelispark) in Anspruch genommen. • Zusätzlich wurden und werden durch private Investoren (siehe auch Punkt 5.1, Familienfreundliches Wohnen – Standortvorschläge für Wohnneubebauung) und Baugesellschaften / Baugenossenschaften diverse Gebäude ohne Zuschüsse aus dem Sanierungsprogramm saniert. • Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes werden bei den einzelnen Objekten, wo immer dies möglich ist, durchgeführt, sind aber auch Bestandteil der umfangreichen Umgestaltungsmaßnahmen des öffentlichen Raums in der Nordweststadt.



5.2

**Familienfreundliches Wohnen –
Entwicklung und Förderung des Wohnungsbestandes**

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt. Weitere Maßnahmen werden in der MehrLiN-Arbeitsgruppe Verkehr und Infrastruktur behandelt.</p>
<p>Aktueller Sachstand 2010</p>	<p>Siehe Vorlage 11/10 Text Seite 19, Nr. 3,4 und Anlage 5.4</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p style="background-color: #00FF00; text-align: center;">Die Maßnahme ist abgeschlossen</p>

5.3 Gestaltung Bahnhofsumfeld – Erweiterter Bahnhofsbereich

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung, Aufwertung und Belebung des unmittelbaren Bahnhofsumfeldes • Aufzeigen von Fördermöglichkeiten • Perspektivische Entwicklung des erweiterten Bahnhofsbereichs unter städtebaulichen Gesichtspunkten (Wohnen und Arbeiten) • Sicherstellung ausreichenden Parkraums • Erhalt, Aufwertung und Neuausweisung von Grünflächen
------------------------------------	--

<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Umgestaltung des Bahnhofs und des Bahnhofsumfelds ist nach wie vor ein erklärtes Hauptziel der Stadtentwicklung. Im Jahr 2007 wurde im Rahmen eines Investoren – Wettbewerbs ein Konzept für den erweiterten Bahnhofsbereich erstellt. Über die Realisierung konnte noch keine Einigung mit dem Hauptigentümer – der Bahn – erzielt werden. Hiervon hängt auch wesentlich die städtebauliche Entwicklung des Umfelds ab.
--	--



5.3 Gestaltung Bahnhofsumfeld – Erweiterter Bahnhofsbereich

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft noch nicht erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p>
--	---

Bewertung Verwaltung **Die Maßnahme wird bearbeitet**



5.4	Soziale Räume
<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<p>Umgestaltung der Sozialen Räume</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rheinstraße / Straßburger Straße / Lihlstraße und ▪ Franz-Volk-Straße / Straßburger Straße / Witschstraße <p>mit den Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Attraktivität und der Aufenthaltsqualität durch Schaffung eines Platzcharakters • Förderung der Funktion als Kommunikationsfläche • Bessere Anbindung der umliegenden Wohngebiete • Ausbildung einer erlebbaren Achse zwischen Franz – Volk – Straße / Straßburger Straße / Witschstraße und Bahnhof • Sicherung des Kleinversorgungszentrums mit Läden, Cafés, etc. im Bereich Rheinstraße / Straßburger Straße / Lihlstraße
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Alle unter diesem Bürgerwunsch formulierten Ziele wurden in die Planungen und den Baubeschluss zum Umbau der Straßburger Straße und Rheinstraße (Gemeinderat vom 26.03.2007 und 21.07.2008) in 2 Bauabschnitten eingebracht. Durch die vorgesehenen Maßnahmen, den Rückbau auf eine Fahrspur in der Rheinstraße (von der Okenstraße bis zur Zeppelinstraße), die Vergrößerung und Aufwertung der Platzbereiche an den Knoten Straßburger Straße / Rheinstraße / Lihlstraße und Straßburger Straße / Franz-Volk-Straße / Witschstraße, die Neuanlage und Verbesserung von Radwegen und Gehwegen, die Beibehaltung und Neuanlage von Stellplätzen und die Aufwertung mit neuen Baum- und Strauchpflanzungen sowie Sitzmöglichkeiten soll eine bestmögliche Umgestaltung der sozialen Räume gewährleistet werden. Baubeginn war im Oktober 2008. • Durch die Maßnahme wird auch eine Sicherung des Kleinversorgerzentrums erwartet (attraktivere Platzgestaltung, größere Nutzungsmöglichkeiten vor den Geschäften, z.B. Cafénutzung



5.4	Soziale Räume
<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt. Weitere Maßnahmen werden in der MehrLiN-Arbeitsgruppe Verkehr und Infrastruktur behandelt.</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p>Die Maßnahme ist abgeschlossen</p>

5.5 Sichtbarer Stadtteileingang	
Bürgerwunsch 22.10.2002	Förderung der Stadtteilidentität durch ein "Tor zur Nordweststadt " und sichtbare Stadtteileingänge
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Das Thema wurde aus Priorisierungsgründen noch nicht behandelt. • Generell ist das Ziel zur Verbesserung des Stadeingangs in der Okenstraße auch ein Aspekt im Bebauungsplan „Güterbahnhof Süd“.



5.5 Sichtbarer Stadtteileingang	
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft noch nicht erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.
Bewertung Verwaltung	<p style="background-color: #ff00ff; padding: 5px; text-align: center;">Die Maßnahme wurde noch nicht begonnen</p> 

5.6 Sicherung öffentlicher Gebäude	
<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<p>Ausreichende Sicherung öffentlicher Gebäude (z.B. Kindergärten, Schulen etc.) gegen Beschädigung, Vandalismus und Diebstahl</p>
<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<p>Auch dies ist ein Dauerthema. Soweit als möglich wird die Sicherung im Rahmen der Sanierung oder des Umbaus/Neubaus der öffentlichen Gebäude (Schulen, Kindergarten, Mensa, Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach usw.) und deren Außenanlagen (z.B. neue Fahrradabstellanlagen im Schulareal) berücksichtigt. Dabei wird auch Kameraüberwachung eingesetzt und die Beleuchtung optimiert.</p>



5.6 Sicherung öffentlicher Gebäude	
<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.</p>
<p>Bewertung Verwaltung</p>	<p>Die Maßnahme ist abgeschlossen</p> 

5.7 Theodor-Heuss-Realschule	
Bürgerwunsch 22.10.2002	Fassadenrenovierung Theodor-Heuss-Realschule
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<p>Im Rahmen der vom Gemeinderat beschlossenen Programme zur Sporthallensanierung und zur Schulhaussanierung wurden und werden u.a. die folgenden Gebäude ganz oder teilweise saniert und modernisiert:</p> <p>Nordwesthalle Sporthalle Theodor-Heuss-Realschule Theodor-Heuss-Realschule Waldbachschule Astrid-Lindgren-Schule (Grundschule und Hauptschule) Okengymnasium</p>



5.7 Theodor-Heuss-Realschule	
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt.
Bewertung Verwaltung	<p>Die Maßnahme ist abgeschlossen</p>

5.8 Forum „Gastronomie“

<p>Bürgerwunsch 22.10.2002</p>	<p>Vielfältige und florierende Gastronomie (Gaststätten, Straßencafés etc.) für unterschiedliche Altersklassen und Gäste</p>
------------------------------------	--

<p>Sachstand Ergebnis 25.10.2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrere angedachte Projekte - u.a. Einrichtung eines Eiscafés, Verbesserungen bei den Gasthäusern „Windeck“ und „Alcatraz“ - wurden bereits mit vorhandenen bzw. möglichen Nutzern besprochen, waren jedoch noch nicht vom Erfolg gekrönt. • Mit der Verlagerung des „Stud“ in die Wasserstraße, der Neueröffnung der (verkleinerten) „Badenia“ in der Hauptstraße, dem Neubau der Cafés am ZOB („Dreher“ und „Voyage“) und der Einrichtung eines Bistros im neuen Küchenstudio Keller & Schneider in der Freiburger Straße sind erste Ansätze erreicht. • Im Rahmen der Umgestaltung der Bäckerei Rieger soll nach dem Umbau der Straßburger Straße ein Café mit Straßencafé errichtet werden. • Es wird weiterhin versucht, mit den Eigentümern und Pächtern der bestehenden Gastronomiebetriebe Verbesserungen zu erreichen bzw. neue Angebote zu realisieren.
--	--



5.8 Forum „Gastronomie“

<p>Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008</p>	<p>Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft noch nicht erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt. Weitere Maßnahmen werden in der MehrLiN-Arbeitsgruppe Kultur und Soziales behandelt.</p>
--	--

Bewertung Verwaltung **Die Maßnahme wird bearbeitet**



5.9 Forum „Sauberkeit“	
Bürgerwunsch 22.10.2002	Nachhaltige Sauberkeit im Stadtteil
Sachstand Ergebnis 25.10.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Dies ist ein permanentes Thema (nicht nur) in der Nordweststadt. • Aktuell hat der Gemeinderat am 06.10.2008 das Projekt „Stoppt Graffiti“ beschlossen, das auch in der Nordweststadt umgesetzt wird. • Weitere Aktionen, eventuell unterstützt durch das „Modellvorhaben nichtinvestive Maßnahmen“, sollen im MehrLiN – Prozess thematisiert werden.



5.9 Forum „Sauberkeit“	
Ergebnis MehrLiN Tag 25.10.2008	Der Bürgerwunsch vom 22.10.2002 ist aus Sicht der Bürgerschaft noch nicht erfüllt. Dem Sachstandsbericht wurde zugestimmt. Weitere Maßnahmen werden in der MehrLiN-Arbeitsgruppe Verkehr und Infrastruktur behandelt.
Bewertung Verwaltung	<p align="center">Die Maßnahme wird bearbeitet</p>



Workshop „Gastronomie“

25.10.2008

Workshopergebnis:

Biergarten

- Lihlstr.
- Franz-Volk-Str.

gemütliches Cafe zum Hinsetzen

- Windeck
- Tulla/Okenstr.
- Art Forum
- Blumen Schweiger
- neben Tanzschule Walz
- Sparkasse

„Starthilfe“ von städtischer Seite

- Unterstützung
- Vermittlung
- Marketing

gesundes Essen, vitaminreich, Bio, frisch vom Erzeuger

gut bürgerliche Kost

Unterstützung Stud in Bezug auf Halle



Weitere Anregungen zum Thema Infrastruktur (5.1 bis 5.9)

25.10.2008

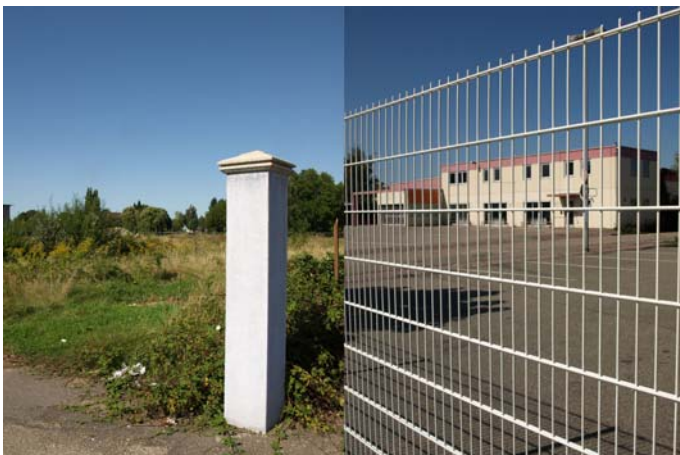
- Bezahlbarer Wohnraum für sozial gefährdete Personen in Nordwest (1-2 Zi. Wohnungen) -> 5.2
- Mehr Reinlichkeit in den Straßen vom Stadtteil Nord-West durch die TBO (Gehwege u. Rinnsteine), um als Beispiel für die insbesondere „Jungen“ Stadtteilbewohner voran zugehen. -> 5.9



Sonstige Struktur verbessernde Maßnahmen in Nordwest

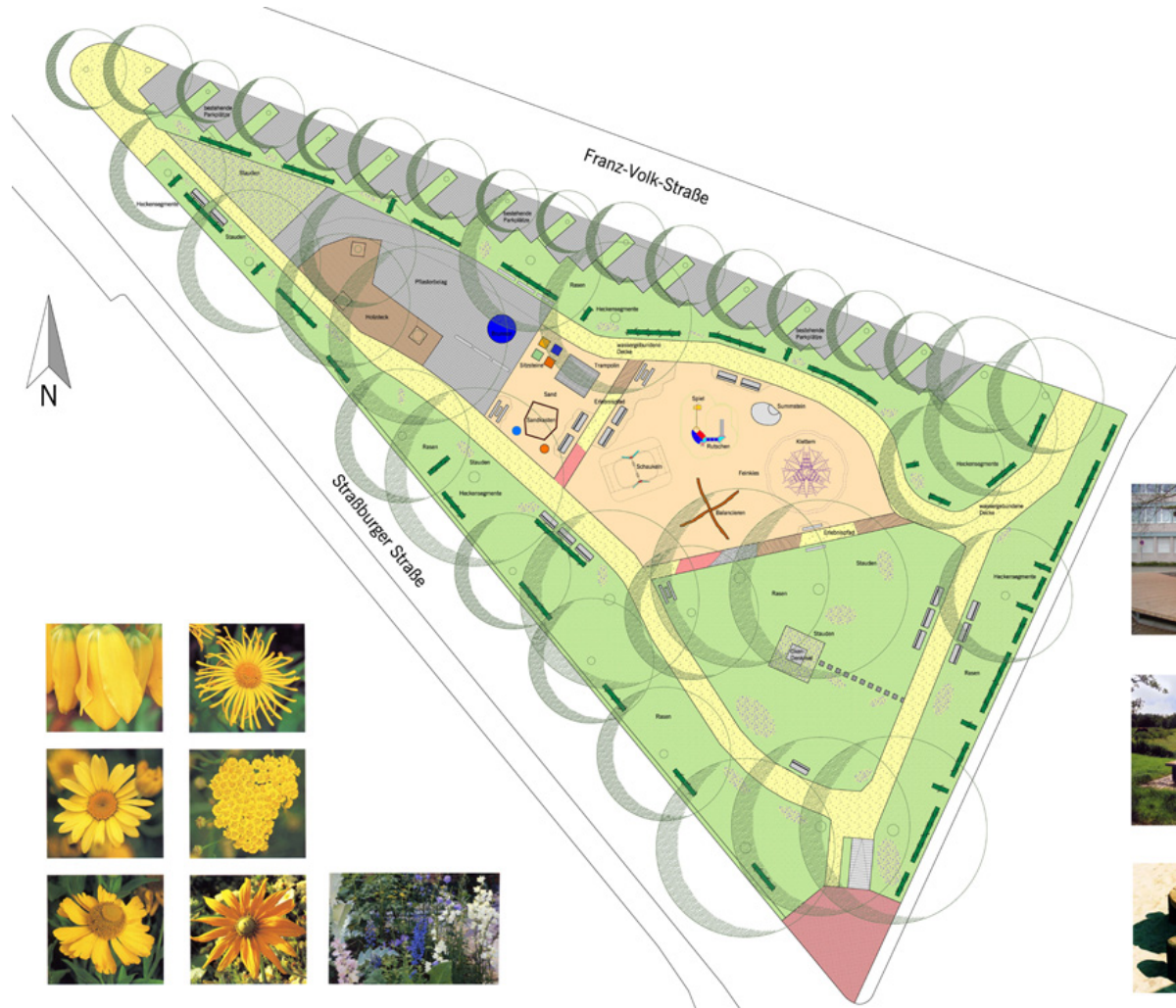


Beispiele





Franz-Volk-Park abgestimmtes Konzept zur Umgestaltung Februar 2009



STADT OFFENBURG FB 5
ABT. STADT- UND UMWELTPLANUNG

Franz-Volk-Garten
Entwurf

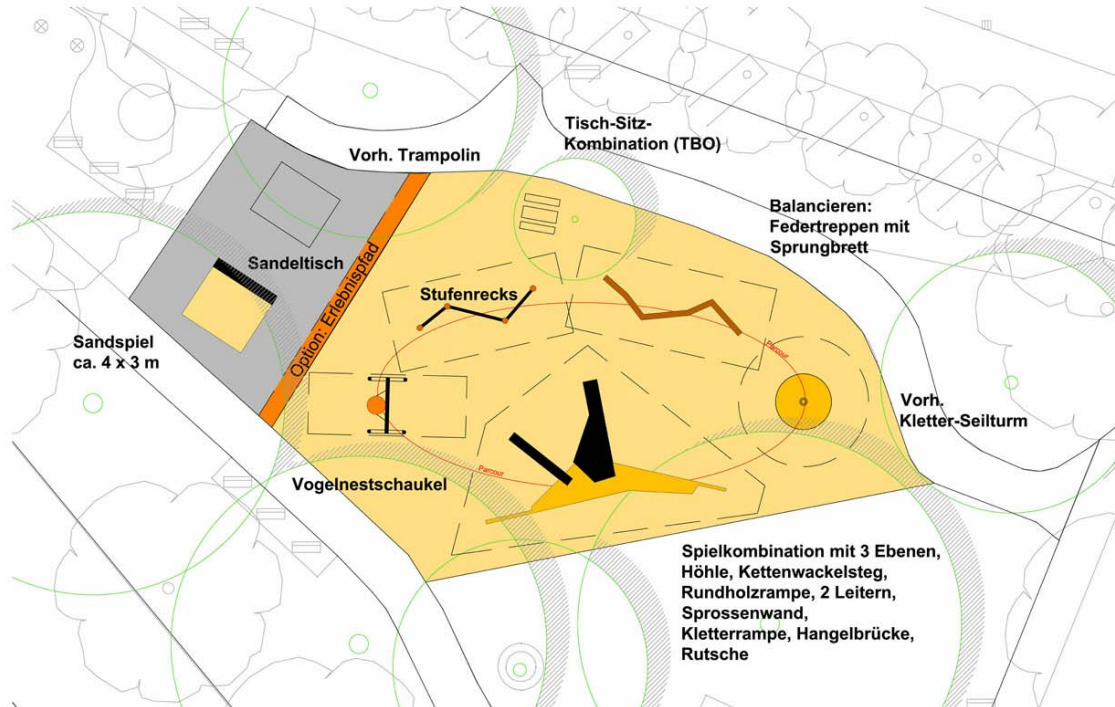
M. 1 : 200 2/2008 Rot/Bu



Franz-Volk-Park erster Bauabschnitt Entwurf für die Realisierung im Sommer 2009



Vorh. Trampolin Vogelnestschaukel Stufenreck Spielkombination Vorh. Kletter-Seilturm



Franz-Volk-Park Offenburg

Neugestaltung des Franz-Volk-Parks:

Unter Einbeziehung der vorhandenen räumlichen Struktur entsteht ein Parcours, der sich aus einer Spielkombination, dem vorhandenen Kletter-Seilturm, einer Balanciereinheit, Stufenrecks, dem vorh. Trampolin und einer Vogelnestschaukel bildet.

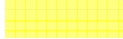

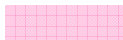
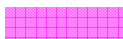
Durch die unterschiedlichen Anforderungen wie Klettern, Balancieren, Turnen, Schaukeln entstehen vielseitige Bewegungsabläufe.

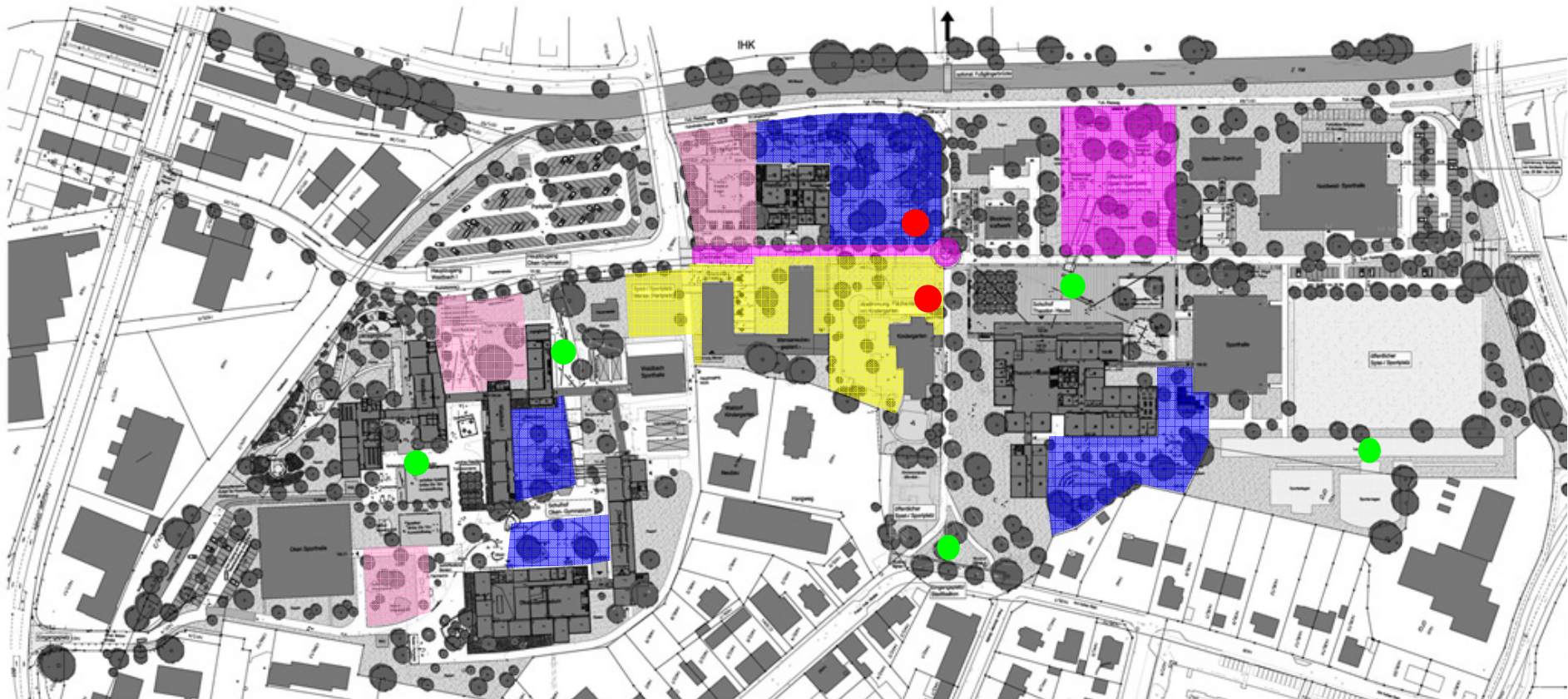
Franz-Volk-Park in Offenburg	
Stadt Offenburg Wilhelmstr. 12 77654 Offenburg	
ramthun Landschaftsarchitektur Hauptstr. 6 · 76133 Heppenheim Telefon: 07941 90901 · Fax: 07941 9090200 · www.ramthun.de	
M 1:100	Entwurf / Konzept
Ra	Ra/Po
Po	03.03.09 Lageplan 2.1 B



Masterplan Außenanlagen Schulzentrum Northwest Sachstand Umgestaltung 2009

abgeschlossen oder im Bau:

-  Mensa und SFZ
-  pädagogische Bereiche
-  halböffentliche Bereiche
-  öffentliche Bereiche



-  nächste Maßnahmen
-  zusätzliche Projekte
„lokales Kapital für soziale Zwecke“



Straßenbau Sachstand Umbau Januar 2010

■ abgeschlossen oder im Bau

6 Straßburger Straße 1.BA
13 Rheinstraße 2. BA

14 Witschstraße
28 Gaswerkstraße

■ Planung läuft oder abgeschlossen, Baubeginn 10/11

9 Rheinstraße 3.BA
11 Am Hohen Rain 1. BA
24 Saarlandstraße

26 Poststraße 1. BA
29 Poststraße 2. BA

■ Planung 10/11, Umbau 12/13

7 Am Hohen Rain, 2.BA
8 Zeppelinstraße

10 v. Rienecker Straße
12 Lihlstraße

■ Planung und Umbau ab 2014

3 Fr-Simmler Straße 1. BA
4 Tullastraße
5 Fr-Simmler Straße 2.BA
17 Fr-Volk Straße 2. BA

18 Straßburger Straße 2.BA
20 Im Unteren Angel
21 Vogesenstraße

■ Ergänzungsarbeiten möglich, nach 2014

15 Fr-Volk Straße 3. BA
27 Philipp-Reis Straße

25 Okenstraße

■ Ausbau zu diskutieren

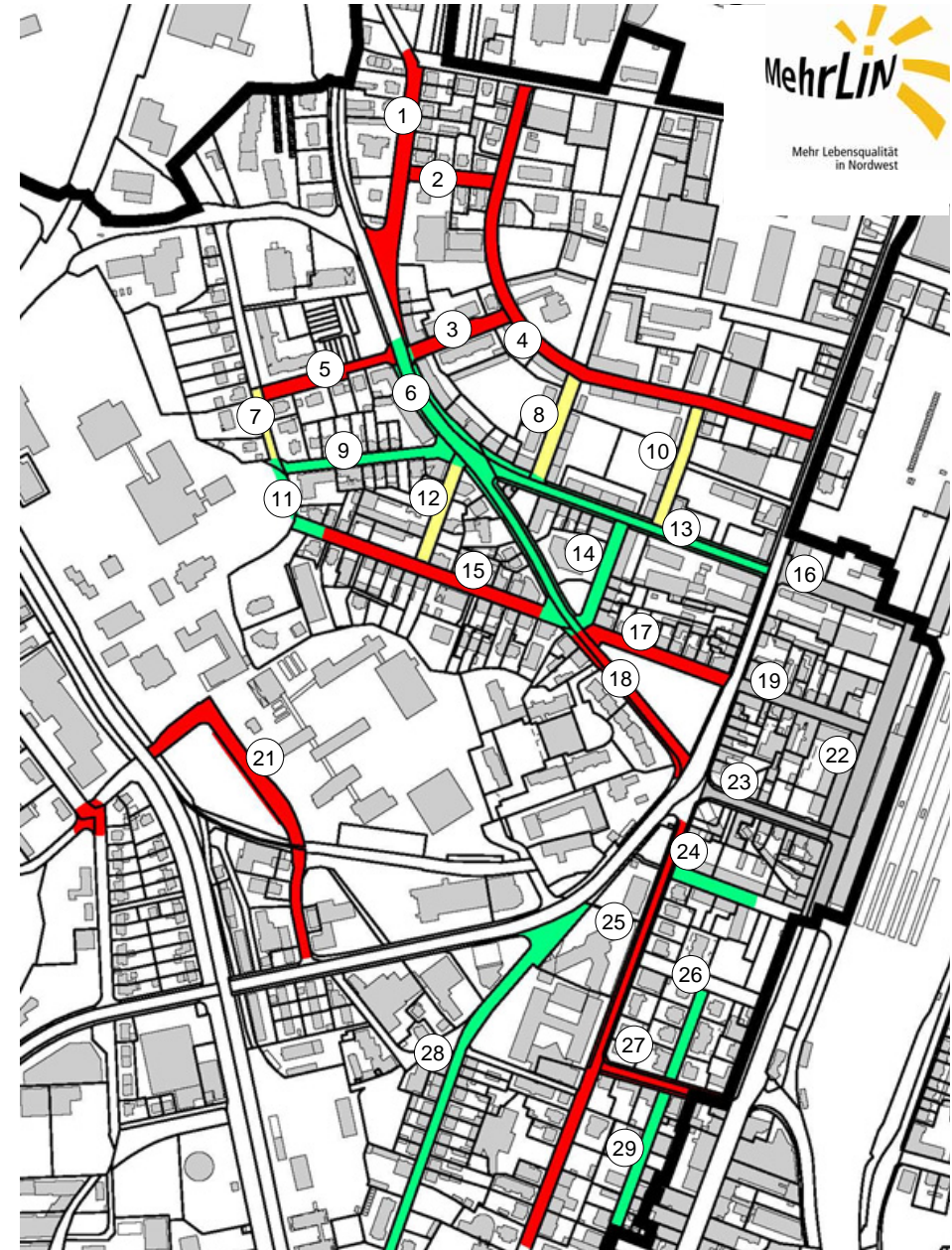
1 Alte Straßburger Straße

2 Humboldtstraße

■ Bahnhofsbereich

16 Rheinstraße 1.BA
19 Fr-Volk Straße 1.BA

22 Hauptstraße
23 Straßburger Straße 3. BA



Anlage 5.3 zur
Gemeinderatsvorlage 11/10





Private Modernisierungs- und Ordnungsmaßnahmen Stand 01.2010



insgesamt bewilligte Zuschüsse 758 T€
(städtischer Anteil 303 T€)

Gesamt Investitionsvolumen 8.022 T€

 davon in 2009 bewilligt 222 T€

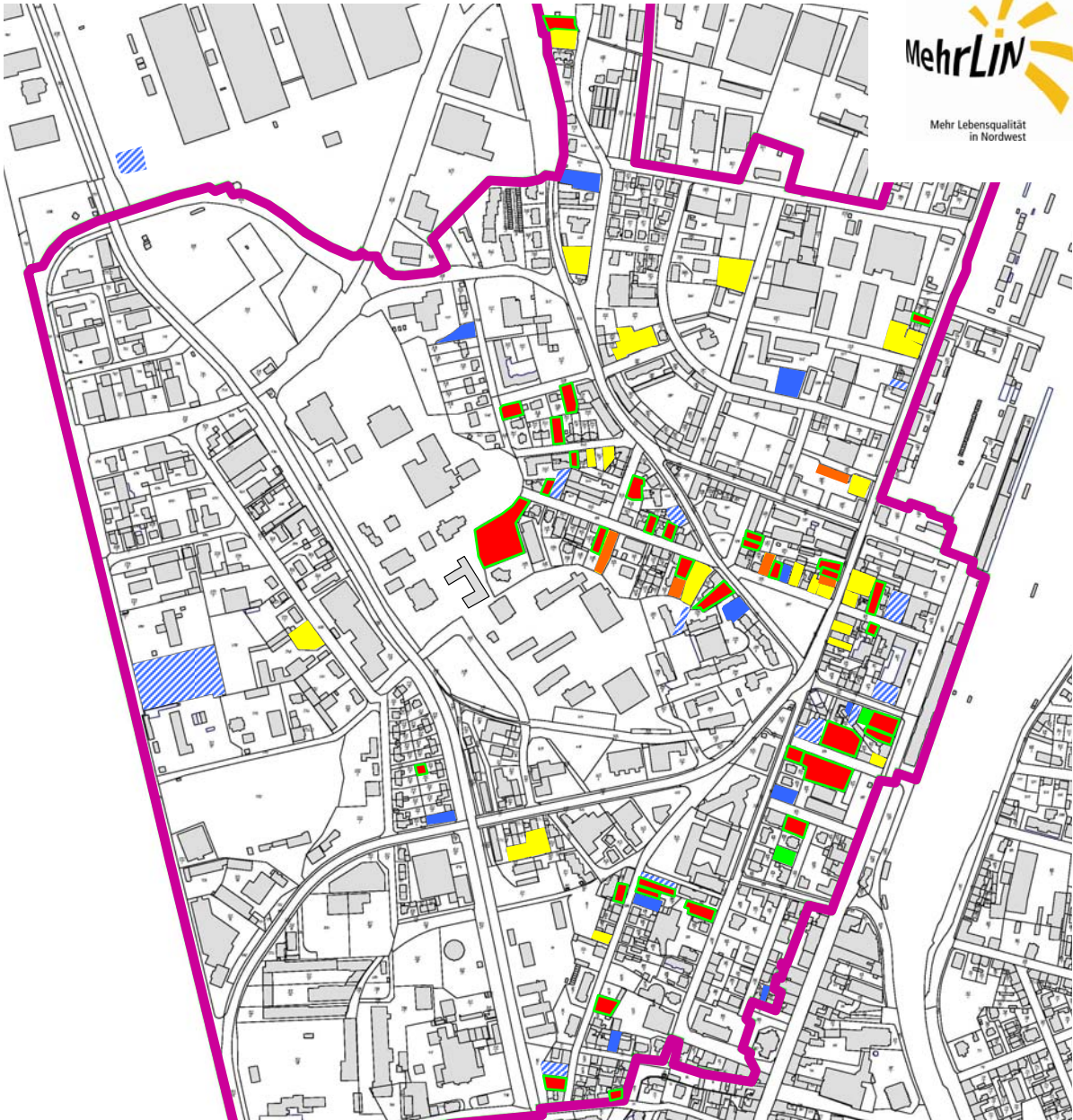
 Abgeschlossene Maßnahmen

 noch laufende Maßnahmen

 Anträge 2010

 Anfragen

 nicht geförderte Maßnahmen

















Neubau- und Sanierungsmaßnahmen Baugesellschaften und Baugenossenschaften Stand 01.2010

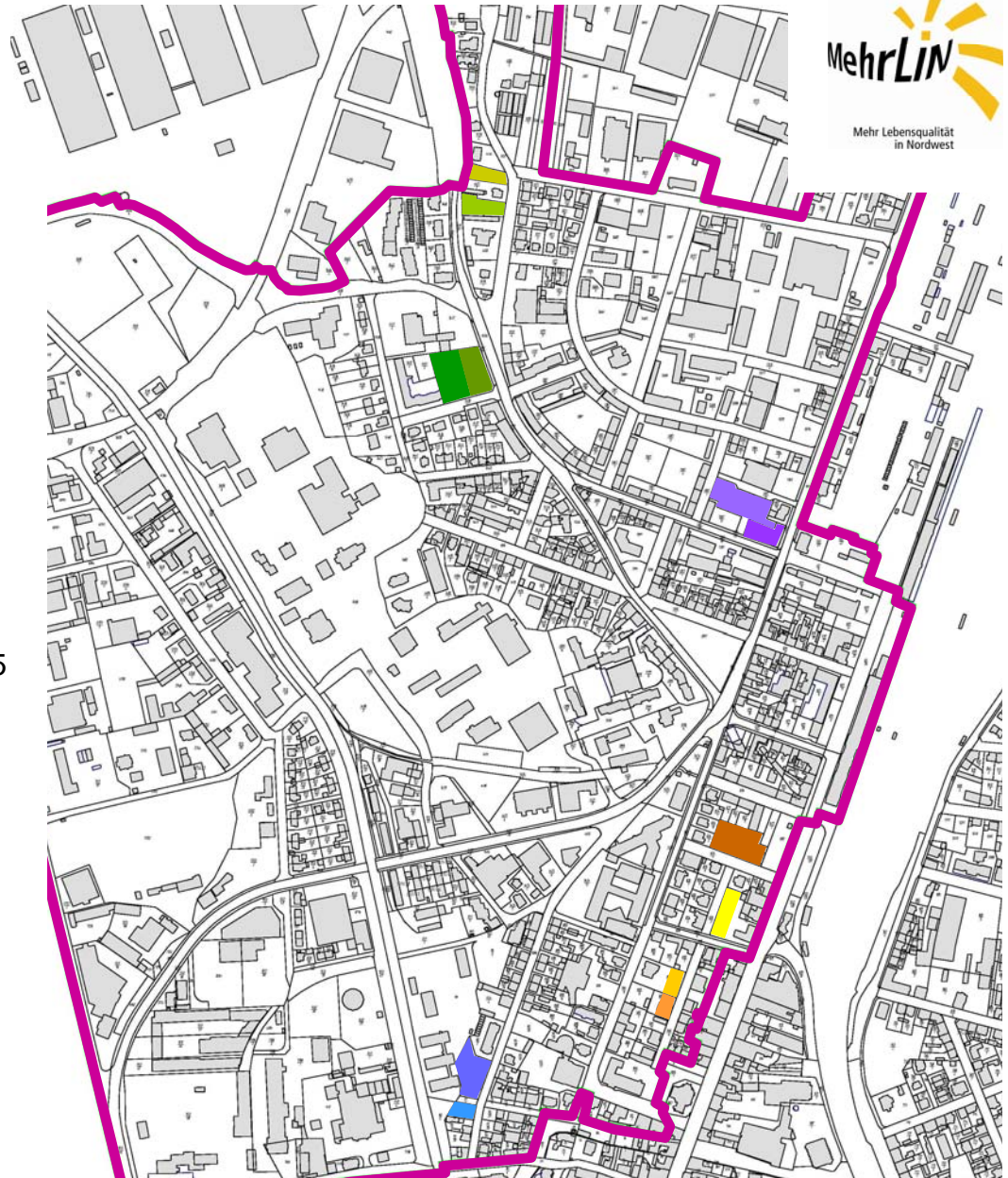


Neubebauung

-  Poststraße 1
-  Poststraße 8 – 10
-  Poststraße 12
-  Pfählerpark 2 – 4
-  Reihenhäuser Alte Straßburger Straße 9
-  Reihenhäuser / Wohnungen Alte Straßburger Straße 5
-  Straßburgerstraße 37 a und b
-  Franz-Simmler-Str. 14 – 34

Sanierung / Renovierung und Umwandlung

-  Gaswerkstraße 5
-  Gaswerkstraße 7
-  Bürklinstraße 1 – 3
-  Rheinstraße 48





Lokales Kapital für soziale Zwecke

Abschlussdokumentation



» Lokales Kapital für soziale Zwecke	Projekte 2004 – 2008
Inhalt	
4	Vorwort – Gerd Hoofe
6	Vorwort – Edith Schreiner
8	Integration
19	Jugend und Erziehung
28	Wohnen und Leben
39	Arbeit und Qualifikation
47	Existenzgründung
52	Der Begleitausschuss
54	Zum Schluss ein Fest
56	Projektmesse in Berlin
58	Fazit – Rudolf Kothmeier
62	Stimmen aus Nordwest

Die komplette Broschüre ist der Vorlage beigelegt.

Modellvorhaben im Rahmen der Sozialen Stadt



Die nachfolgenden Blätter geben ausgesuchte Einzelprojekte im Modellvorhaben wieder

Stadt
Offenburg



Projekt:

Backhaus in der Nordweststadt

Träger:

Bürgervereinigung Nordwest
Offenburg e. V.

Ziel:

Begegnung der Bürgerinnen und Bürger
aller Nationen in Nordwest

Zitat:

„Durch unser gemeinsames Tun entsteht
hier Gemeinschaft.“ Heinz Held, Bäcker

Das Backhaus in Nordwest

Wie durch gemeinsames Backen eine Gemein- schaft entsteht

Das Backhaus auf dem Gelände des Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach ist einmal die Woche zentrale Anlaufstelle, nämlich dann, wenn Heinz Held die Brote, Fladen und Kuchen in den Ofen schiebt. Mit dem Grillplatz in nächster Nähe ergeben sich völlig neue Synergieeffekte, um das Zusammengehörigkeitsgefühl in Nordwest zu stärken.

Das Backhaus dient vor allem den aktiven Gruppen in Nordwest als Aktionsfläche. Hier kommen Menschen über das gemeinsame Tun zusammen. Die internationale Kochgruppe ist eine dieser Gruppen, die zum Backen kommt. Das Backhaus kann aber auch von Bürgerinnen und Bürgern aus dem Stadtteil am Wochenende gemietet werden. Die Verwaltung obliegt dem Familienzentrum. Hier kann man seine Termine einreichen und buchen. Selbstverständlich wird das Backhaus auch durch den angrenzenden Kindergarten für offene Angebote genutzt.

Die Teiglinge für Brot oder Kuchen können nebenan in der Schulküche des Familienzentrums hergestellt werden. MehrLiN-Projektleiter Rudolf Kothmeier sieht in dem Backhaus einen lang gehegten Wunsch des Bürgervereins Nordwest umgesetzt. „Wir wollen, dass dieses verkehrsberuhigte Gelände auch nachmittags und abends zu Begegnungen einlädt“, sagt Gemeinwesenarbeiter Andreas Abler. Und Begegnung wird hier praktiziert. Wenn der pensionierte Bäcker Heinz Held angeheizt und die Glut für würdig befunden hat, kommen die Frauen mit ihrem Backwerk herbeigeeilt. Mit großem Hallo wird dann in den heißen Ofen geschoben, was abends auf dem heimischen Tisch stehen soll oder bei gemeinsamen Festen verzehrt wird.

Stadt
Offenburg



Projekt:

Tu doch was – Tagesstätte für psychisch erkrankte Menschen aus Nordwest

Träger:

Club Regenbogen Diakonisches Werk
Ortenau

Ziel:

Beschäftigung und Arbeit für psychisch erkrankte Menschen

Zitat:

„Jeder wird nach seinen ganz individuellen Fähigkeiten eingesetzt.“ Gaby Johann



„Tu doch was“ – Tagesstätte Regenbogen
für psychisch erkrankte Menschen

Ein Platz mit Geborgenheit und Verständnis

Der Regenbogen ist für die Menschen wie eine Insel. Mit einem Arbeits- und Beschäftigungsangebot für psychisch erkrankte Menschen ist die Tagesstätte in der Okenstraße eine wichtige Anlaufstelle. Hier erleben die Beteiligten Gemeinschaft, sie sind in kleinen Projekten gefordert und fühlen sich gebraucht in der Gesellschaft.

Jeden Dienstag werden in einer kurzen Besprechung zunächst die kleinen Aufgaben besprochen und eingeteilt, wer was erledigen soll. Diese Arbeiten sind dank einer Stammbesuchergruppe auch möglich, denn von insgesamt 45 Teilnehmern sind etwa zehn Personen immer da. So werden Sachspenden sortiert und für den Flohmarkt geordnet, kleine Reparaturen in der Tagesstätte vorgenommen, ab Frühjahr im Garten gearbeitet oder Einkäufe und Botengänge erledigt. Jeder hat seine Lieblingsarbeiten. Während die einen lieber in der Küche für Mittagessen oder Vorratshaltung tätig sind, basteln andere im Aufenthaltsraum Karten und kleine Geschenke. Wer hilft, bekommt eine kleine Aufwandsentschädigung in Höhe von drei Euro. Und diese muss die Tagesstätte Regenbogen selbst erwirtschaften.

Mit Freude sind viele der Teilnehmenden im Herbst dann dabei, Äpfel für Apfelsaft und Most aufzulesen. Überhaupt ist dies eines der größten Projekte, welches die Beschäftigungsgruppe durchführt. In der Umgebung werden Streuobstäpfel geerntet, die Spender zur Verfügung stellen. Aus dem Obst hat man im vergangenen Jahr über 1100 Liter Apfelsaft getrottet und in Liter-Flaschen gefüllt, „garantiert Bio“, lachen die Erntehelfer. Dank eines Caddy, der über eine Spendenaktion finanziert werden konnte, ist die Tagesstätte in der Lage, die Äpfel auch zu transportieren.

Marmelade einkochen, Kuchen für Seniorenveranstaltungen oder Plätzchen für Weihnachten zu backen sind weitere Arbeiten, die hier in der Tagesstätte der Diakonie im Ortenaukreis gemeinsam gemeistert werden. Felizitas Kettelhake bastelt mit einigen Teilnehmern wunderschöne Karten zu allen Anlässen, Klammer-Mäxchen für Notizzettel und Tischsets. Sie ist seit vier Jahren ehrenamtlich tätig. Und auch der Zivildienstleistende Andrej Eichmann ist tüchtig dabei, wenn es heißt „anpacken“.

Wichtig für alle ist das Gruppenerlebnis. So macht man auch einmal im Jahr einen Betriebsausflug ins Grüne mit Picknick und viel Spaß. „Für die psychisch kranken Menschen ist diese Anlaufstelle ein wichtiger Drehpunkt für Kommunikation und Nächstenliebe“, unterstreicht MehrLiN-Projektleiter Rudolf Kothmeier die Wichtigkeit dieses Projekts für die Nordweststadt.

Stadt
Offenburg



Projekt:

Treff am Eck – Anlaufstelle für
Langzeitarbeitslose

Träger:

Caritasverband Ortenau

Ziel:

Hilfe zur Selbsthilfe in schwierigen
Lebenssituationen

Zitat:

„Wir stehen hier drin alle auf einer
Ebene.“ Elmar Rummel



„Treff am Eck“ ist wichtige Anlaufstelle
für Langzeitarbeitslose

Zeichen von Vertrauen und menschlicher Wärme

Es ist wie eine Art Auffangbecken, geschützter Raum und Rückzugsstätte, aber auch Anlaufstelle für Beratung und Unterstützung. Der „Treff am Eck“ in der Nordweststadt hat sich als eine Plattform für jene Menschen entwickelt, die langzeitarbeitslos sind, und für Interessierte, die diese ehrenamtlich begleiten bei Behördengängen oder Tipps geben im Paragrafendschungel.

„Hilfe zur Selbsthilfe“, so sehen Elmar Rummel als Verantwortlicher beim Caritasverband und Andreas Abler vom Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach das Projekt, welches im Rahmen von MehrLiN (Mehr Lebensqualität in Nordwest) gestützt wird. Einmal in der Woche, immer mittwochs von 14.30 bis 17 Uhr, trifft man sich in der Okenstraße 26 im „Treff am Eck“. Es ist ein offener Austausch und geht bis zur Beratung durch Mitwirkende. Verantwortlich für die Mentoren-Schulung zeichnet Michaela Schulz-Müller, Rechtsanwältin aus Kehl. Sie berät mit viel menschlicher Wärme, nimmt auch mal in den Arm, wenn Tränen fließen und tröstet. „Uns ist es wichtig, dass wir eine Basis haben, um uns auszutauschen“, sagt ein Teilnehmer. Und von Stigmatisierung ist nichts zu spüren. „Wir stehen hier drin alle auf einer Ebene“, signalisiert Elmar Rummel den menschlichen und freundschaftlichen Umgangston. Der „Treff am Eck“ ist im Begegnungshaus der Caritas im Kellergeschoss untergebracht. Die Gruppe ist angekommen, nachdem man sich zuvor in der ehemaligen Sparkassen-Filiale in der Straßburger Straße getroffen hat.

Hier ist es heimeliger. Es ist hell, freundlich, ungestört. Außerdem ist der „Treff am Eck“ in der Okenstraße sehr gut erreichbar. „Die Menschen bringen ihre Anliegen mit. Manchmal werden auch Gesetzesbücher gewälzt“, sagt Rummel.

Von fünf Besuchern bis zu 13 kommen jede Woche in den Treff. Die Besetzung ist wechselnd. Manche kommen nur zu einer kurzen Beratung und gehen wieder, andere verweilen und treffen Menschen, die schon zu Freunden geworden sind. „Wir setzen hier Zeichen von Vertrauen. Das gemeinsame Problem verbindet auch“, schildert die Rechtsanwältin die Situation. Und manchmal geht es auch nur darum, Frust abzulassen über Behörden und Gesetzgebung oder den mitunter „entwürdigenden Umgang mit uns“. Wer Rat sucht oder auch wer ehrenamtlich beraten oder unterstützen will, ist gerne gesehen, immer mittwochs im „Treff am Eck“. In knapp eineinhalb Jahren ist es gelungen, für langzeitarbeitslose Menschen aus Nordwest diese Anlaufstelle zu schaffen und zu beleben.

Stadt
Offenburg



Projekt:

Tanzprojekt der Musikschule für Kinder im Vorschulalter

Träger:

Kindertagesstätte am Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach

Ziel:

Kindern den Zugang zu externen Bildungsangeboten ebnen

Zitat:

„Musikalische Bildung für alle heißt der Grundsatz, den wir leben wollen.“

Petra Lütte, Leiterin der Musikschule Offenburg

Tanzprojekt der Musikschule in der KiTa am Mühlbach

Mit Musik und Tanz in die Kultur eintauchen

Kinder vielseitig fördern und ihnen gleichzeitig den Zugang zu externen Bildungspartnern, wie der Musik- oder Kunstschule Offenburg, zu erleichtern, waren Zielsetzungen eines elementaren Musiktheaters, welches in der Kindertagesstätte des Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach einstudiert worden ist. Rund 50 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren haben ihr Musiktheater frei nach dem Kinderbuch „Die wilden Kerle“ in der Mensa aufgeführt.

„Musikalische Bildung für alle heißt der Grundsatz, den wir leben wollen“, betont die Leiterin der Musikschule Offenburg, Petra Lütte. Dieses elementare Musiktheater, wie es von der Fachbereichsleiterin „Elementare Musikpädagogik“ Elena Becker und Patricia Hansert in der Kindertagesstätte (KiTa) angeboten wurde, ist hierfür bestens geeignet. In Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte unter ihrer Leiterin Melanie Fritsch entstand ein besonders ansprechendes Projekt für die Kleinen. Sie schlüpfen in ihre Rolle. „Das gibt ihnen Sicherheit“, sagt Patricia Hansert. Laute Kinder, stille Kinder, schüchterne und dominante Kinder erleben in der Bewegung die Musik. Sie lernen zuzuhören, sich auszudrücken und sie fügen sich in die Gruppe. „Alles läuft in einer nonverbalen Konversation ab, die sich später aber im normalen Gruppenleben positiv widerspiegeln wird“, erklärt Petra Lütte den pädagogischen Ansatz. „Die wilden Kerle“ sind ein bestens geeignetes Thema. „Hier dürfen sich auch Mädchen mal wie wilde Kerle aufführen.“

Gesagt, getan. Bei den Proben schon ist zu erkennen, wie die Rollen die Kinder verändern, motivieren und aktivieren. Die Resonanz auf das Tanzprojekt war einfach „umwerfend“. Fast 50 Kinder hatten sich dazu angemeldet. „Wir sehen, wie die Kinder innerhalb der zwei Wochen mit dem Projekt gewachsen sind“, berichtete die Musikpädagogin Elena Becker. Sie hat Lieder für das Musikstück komponiert, Texte umgeschrieben, alles nach Anregungen aus dem Buch.

Im Kindergarten standen die Uhren seit Wochen auf „wilde Kerle“. Es wurden Kulissen gemalt und gebastelt, Kostüme entworfen und Requisiten gesucht.

Eine der größten Herausforderungen war es, den Spannungsbogen während des gesamten Stücks zu bewahren. Das heißt, die Kinder so interessiert zu halten, dass sie am richtigen Punkt das Richtige singen und spielen. Zuvor mussten auch die Eltern motiviert werden, dass sie ihre Kinder für das Projekt anmelden.

Stadt
Offenburg



Projekt:

Mädchentanzgruppe in Nordwest

Träger:

Stadtteil- und Familienzentrum
am Mühlbach

Ziel:

Tanzgruppe etabliert sich mit eigener
Tanzlehrerin (in Ausbildung)

Zitat:

„Die Tanzgruppe ist eine gute Gelegen-
heit, auch die Mädchen zu integrieren.“
Birgit Armbruster



Begeisterung für HipHop und Streetdance

Die Mädchentanzgruppe macht gute Fortschritte


Mit einem ehrgeizigen Projekt ist eine Mädchentanzgruppe der Bohneburger Schellefleckle in Nordwest gestartet. Unter Anleitung einer Tanzlehrerin machen sie erste Schritte. Ein Mädchen aus der Gruppe wird parallel dazu eine Tanzlehrerausbildung machen und nach einem Jahr die Leitung der Tanzgruppe übernehmen. Das Projekt wird im Rahmen von MehrLiN (Mehr Lebensqualität in Nordwest) gefördert.

Neun Mädchen zwischen 15 und 18 Jahren studieren derzeit im Jugendkeller zwei Tänze für Fastnachtsveranstaltungen ein. Sie tanzen HipHop, House, Old School, alles Arten von Streetdance und bei den jungen Damen sehr beliebt. Manche haben schon ein wenig Tanzerfahrung, weil sie zuvor in der Ballettschule waren, andere bringen keine Vorbildung mit. Sie lieben einfach diese Musik und wollen sich dazu bewegen. Auch das Outfit ist natürlich dieser Streetdance-Bewegung nachempfunden. Immer dienstags kommen die Mädchen unter Anleitung von Tanzlehrerin Melissa Yaman im Jugendkeller des Stadtteil- und Familienzentrums zusammen, um zu üben. Bei der Auswahl der Tanzlehrerin waren die Mädchen durchaus kritisch. Sie hatten Kriterien aufgestellt und sich einige Tanzlehrerinnen eingeladen. Ihre Wahl fiel auf Melissa, die für sie ein großes Vorbild ist.

„Sie sind alle sehr motiviert dabei“, sagt Melissa Yaman. Sie haben ein Gefühl für Rhythmus und für den eigenen Körper, wichtige Voraussetzungen, um mittanz zu können. Sie haben eine eigene Show für die Fasent in der Nordweststadt zusammengestellt und diese beim Narrenbaumstellen und am Schmutzigen Donnerstag in der Mensa aufgeführt.

Parallel zum aktuellen Tanzunterricht macht Tamara Andrysiak eine Sportassistentenausbildung beim Badischen Sportbund in Freiburg. Ziel ist es, dass sie ab April 2010 die Gruppe zusammen mit Tanzlehrerin Melissa übernehmen kann. Ab Juli 2010 soll sie dann ehrenamtlich die Leiterin der Gruppe sein und diese weiter ausbilden. Ergebnis dieses Projekts wäre, dass es eine neue Mädchengruppe mit Ambitionen in der Nordweststadt gibt. Die Mädchen lernen viel Eigenverantwortlichkeit. Außerdem könnten die Bohneburger Schellefleckle ihre Jugendarbeit intensivieren.

„In der Nordweststadt gibt es schon einige Tanzgruppen für Hip-Hop und Streetdance, aber vornehmlich für Jungs. Dies wäre nun eine gute Gelegenheit, auch die Mädchen zu integrieren“, sagt Birgit Armbruster, die im Auftrag des Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach die Gruppe betreut. Sie ist Studentin für Soziale Arbeit an der dualen Hochschule in Villingen-Schwenningen.



Stadt
Offenburg



Projekt:

Frauensportgruppe in Nordwest

Träger:

Stadtteil- und Familienzentrum
am Mühlbach

Ziel:

Integration der Frauen mit Migrationshintergrund fördern

Zitat:

„Die Wertschätzung aus der Gruppe ist sehr groß.“ Melanie Fritsch

Nordweststadt



Band-
Länder-
Programm
Soziale Stadt



Frauensportgruppe in Nordwest

Der gemeinsame Sport verbindet und trainiert auch die Sprache

Es war ein lang gehegter Wunsch. Seit Januar 2009 besteht in der Nordweststadt eine Sportgruppe nur für Frauen. Immer donnerstags um 17 Uhr treffen sich hier bewegungsfreudige Frauen im Turnraum des Kindergartens beim Stadtteil- und Familienzentrum, um gemeinsam Sport zu treiben. Die Fitness steht im Vordergrund.

Side to Side, Step-Touch, Mambo! Es geht Schlag auf Schlag mit flotter Musik, wenn Melanie Fritsch, die Leiterin des Kindergartens, zur Aerobic bittet. Schweißperlen bilden sich auf der Stirn, jeder Muskel wird beansprucht und der Kopf muss bei der Sache sein. Sonst gelingen die Schritte nicht.

In diesem geschützten Raum können auch die Frauen muslimischer Herkunft zwanglos mitmachen. Und nicht nur Aerobic, sondern auch Fitness-Gymnastik, Übungen zu Bauch, Beine, Po oder Stretching lösen Verspannungen und machen den Kopf frei. Stress wird abgelegt, die Gedanken sind frei und wer die Kinder mitbringt, hat dafür sogar eine Betreuung, die parallel zum Sport angeboten wird.

Insgesamt sind es 15 Frauen, die dazugehören. Fünf bis sechs Frauen sind immer da. Die Teilnahme ist freiwillig und offen. Wer Zeit hat, kommt und wer nicht, ist das nächste Mal dabei. „Die Wertschätzung aus der Gruppe ist sehr groß“, freut sich Melanie Fritsch. Sie teilt sich die Gymnastikstunde mit Nasim Mohammadi. Die diplomierte Journalistin aus Teheran hat hier einen neuen Wirkungskreis gefunden. Seit zwei Jahren in Deutschland, ist ihr Deutsch schon sehr gut, und derzeit bereitet sie sich an der Sportschule Steinbach auf ihre Prüfung als Übungsleiterin vor. Sie wird einmal diese Gruppe übernehmen. Nun übt sie jede Woche, denn schließlich muss sie an der Sportschule eine Lehrprobe bestehen. So macht sie regelmäßig das cool down, was so viel heißt wie die Abwärmphase nach dem Training. Neben Dehnübungen lässt sie Elemente aus dem Yoga einfließen. Sie hat sich mit den Chakren des menschlichen Körpers befasst, den Hauptenergiezentren, und macht den Frauen hierzu konkrete Übungen vor. In der Sportschule muss sie neben 24 anderen Mitgliedern, männlichen wie weiblichen, in der Gruppe bestehen. Kein leichtes Unterfangen, wie die angehende Übungsleiterin betont. Aber sie ist motiviert, und nirgendwo sonst lernt sie so schnell Deutsch. „Hier fallen Wörter, die lernt man in keinem Sprachkurs“, lacht Melanie Fritsch. Wo sonst sollte man Vier-Füßer-Stand, Knöchel oder Kniebeuge lernen.

Das Projekt unterstützt auf besondere Weise auch die Integration, denn Deutsche und Frauen mit Migrationshintergrund nehmen gemeinsam an dem Sport teil. Eine Gemeinschaft wächst zusammen.

Stadt
Offenburg



Projekt:

Frühstückstreff international

Träger:

Stadtteil- und Familienzentrum
am Mühlbach

Ziel:

Menschen verschiedener Nationen
sprechen Deutsch miteinander

Zitat:

„Nirgendwo in einem Unterricht hat man
so gut die Möglichkeit, Deutsch zu
sprechen.“ Nasim Mohammadi

Frühstückstreff in der Nordweststadt als
Treff für alle Nationalitäten

Die deutsche Sprache einfach bei der Begegnung lernen

Sie sind eine fröhliche Gemeinschaft. Der Frühstückstreff im Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach ist immer international besetzt. Zweimal im Monat kommen die Menschen verschiedenster Nationalitäten aus der Nordweststadt zusammen, um in erster Linie Deutsch zu sprechen. Aber auch, um sich auszutauschen und um Landsleute zu treffen.

Es sind Menschen aus Afrika, Iran, Irak, Libanon, Bosnien, Russland und Deutschland, die sich hier treffen. „Wir freuen uns immer, wenn jemand Neues dazu kommt“, betont Nicole Lichtenauer. Sie hat früher in den Sprachkursen in der Nordweststadt Deutsch unterrichtet. Heute ist sie beim Frühstückstreff dabei und gibt hier und da Hilfestellung bei sprachlichen Formulierungen. „Nirgendwo in einem Unterricht hat man so gut die Möglichkeit, Deutsch zu sprechen“, sagt Nasim Mohammadi. Denn es sind die alltäglichen Probleme, die beim gemeinsamen Frühstück angesprochen werden. Es war der Wunsch aller, dass es nach den Sprachkursen etwas gibt, das bleibt, damit man sich nicht wieder aus den Augen verliert. Und das wichtigste Bindeglied der Gruppe ist die deutsche Sprache.

In erster Linie kommen die Teilnehmer her, um die gelernte Sprache zu vertiefen, aber auch, um ihre Freunde zu treffen, sagt die junge Perserin Nasim Mohammadi, die als Asylbewerberin in der Asylunterkunft beim Holderstock lebt. Ein Ehepaar, seit sieben Jahren als Asylbewerber in Deutschland, hofft noch immer auf eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung, damit es in Deutschland bleiben kann und nicht zurück muss in den Irak. Seine Kinder gehen hier zur Schule, sprechen Deutsch und hätten in der alten Heimat große Anpassungsschwierigkeiten.

„Nachdem der Sprachkurs zu Ende war, hatte ich zu wenig Gelegenheit, Deutsch zu sprechen“, betont eine der Teilnehmerinnen. „Dann vergisst man alles wieder, wenn die Übung fehlt.“ Für sie ist es der Kontakt und das Sprechen miteinander. Ausflüge im Sommer an den Bodensee und zum Weihnachtsmarkt in Straßburg erhellen den Alltag.

Stadt
Offenburg



Projekt:

Theater und Workshops
in der Nordweststadt

Träger:

Galli-Theater Offenburg

Ziel:

Neue Wege zu Bildung ergründen

Zitat:

„Theater ist wie Liebe, es braucht kaum
Worte.“ Martin Weber, Galli-Theater



Bildung neu entdecken und eigene
Theatergruppe gründen

Aufführungen mit dem Galli-Theater

Bühne frei für eine Idee, welche das Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach und das Galli-Theater Freiburg/Offenburg jetzt im Rahmen von MehrLIN umgesetzt haben. Im Dezember und Januar hieß es in der Mensa „Vorhang auf“ für Theater und Schauspielkunst zum Mitmachen und Genießen.

Kindervorstellungen am Nachmittag und Theater für Erwachsene am Abend eröffneten neue Wege zur Kunst für die Menschen aus der Nordweststadt. Neben den Aufführungen stand aber auch das Mitmachen im Fokus des Projekts. Begleitet wurden die Aufführungen jeweils durch zwei Workshops. Da ging es einmal um „Die sieben Kellerkinder“. Hier entdeckten die Teilnehmer spielend und tanzend mit viel Lust, Spaß und Erkenntnis ihre sieben Kellerkinder. Das sind spielfreudige, kreative innere Figuren, die jeder kennt, die allerdings im Alltagsstress allzu oft verschüttgegangen sind. „Im Spiel ist der Mensch wirklich“, hat der Gründer des Theaters, Johannes Galli, eines der Ziele dieses Mitmach-Theaters formuliert. „Bei uns geht es nicht ums Vorführen, sondern um die Impulse“, betont Martin Weber, der für Offenburg der Theater-Mann vor Ort ist. „Kräfte, die in uns schlummern, sollen durch das Spiel auf der Bühne geweckt werden. Das Publikum soll Freude, Spaß und Erkenntnis gewinnen, sich selbst zu entdecken.“

Dauerhaft geplant ist die Einrichtung eines wöchentlich fortlaufenden Kurses mit dem Thema „Die sieben Kellerkinder“. Monatlich soll es am Wochenende Aufführungen geben. Und es ist natürlich Ziel, einen eigenen Theaterkreis ins Leben zu rufen, um diese monatlichen Aufführungen selbst durchführen zu können. Damit wäre ein wichtiger Schritt zur Nachhaltigkeit gegeben, die im Programm der Sozialen Stadt verankert ist. Auch Präventionstheater an Schulen gehört dazu. Das Galli-Theater hat damit große Erfahrung.

Auch für Menschen mit Migrationshintergrund sieht Martin Weber kein Hindernis. „Theater ist wie Liebe, es braucht kaum Worte.“ Der Offenburger Initiator hofft jedenfalls auf „die Offenheit der Menschen“. Selbst sieht er die Installation eines Theaters in Offenburg zunächst als Versuch.

Der Leiter des Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach, Andreas Hillebrandt will zusammen mit dem Theater weiter ergründen, was die Themen in der Nordweststadt sind. „Wir sehen diese Methode als einen neuen Zugang zu Bildung.“ Es ist ein neuer Weg, wie Themen vermittelt werden können. „Der Clown zum Beispiel kommt immer an und öffnet den Zugang zu den Menschen. Denn man kann sich mit ihm verbünden“, erläutert Weber.

Stadt
Offenburg



Projekt:

Grillplatz in Nordwest

Träger:

Bürgervereinigung Nordwest

Ziel:

Feste feiern und Gemeinschaft pflegen
im Stadtteil

Zitat:

„Grillplatz und Backhaus sind ein
Glücksfall für den Stadtteil.“
Nicola Hauth, stellvertretende
Vorsitzende Bürgervereinigung

Nordweststadt



Brand-
Länder-
Programm Soziale Stadt



Bürger aus der Nordweststadt freuen sich

Der Grillplatz ist ein Glücksfall für den Stadtteil

Der Grillplatz im angrenzenden Gelände der Waldbachschule in der Nordweststadt hat seine Feuerprobe im wahrsten Sinne des Wortes bestanden. Von Gruppen, Schulen und Freundeskreisen wird der Platz gebucht. Für eine reibungslose Vergabe sorgen Evelyn Rudolf und Thomas Diebold. Beide sind Mitglieder in der Bürgervereinigung Nordwest, welche für die Vergabe des Grillplatzes geradesteht.

Jeder in der Stadt kann den Grillplatz mieten. Eine Bevorzugung besteht für die Bürger aus der Nordweststadt. „Anfragen hatten wir eine ganze Menge“, erläutert die Vorsitzende der Bürgervereinigung Nordwest, Gabriele Reith. Eine vertragliche Vereinbarung regelt die Nutzung der großen Grillstelle. Befeuert werden darf nur mit Holz oder Grillkohle. Das Holz muss zudem unbehandelt sein. Vom Vermieterpaar Rudolf/Diebold gibt es neben dem Schlüssel auch die entsprechende Ausstattung wie Mülltonne, Schutzhandschuhe, Reinigungsmittel und Müllsäcke.

Demnächst soll ein Schild aufgestellt werden, direkt beim Grillplatz. Hierauf werden die Kontaktdaten der Bürgervereinigung Nordwest stehen. Interessenten, welche den Grillplatz mieten wollen, können sich direkt mit den Grillplatzverwaltern in Verbindung setzen unter Telefon 0160 98195751. Die Belegungstermine sind aus einem Kalender ersichtlich, der auf der Homepage des Bürgervereins unter www.bvnw-og.de eingestellt ist. Hier finden sich außerdem der Nutzungsvertrag zum Herunterladen und die Nutzungsbestimmungen. So weiß jeder Mieter gleich von vornherein, welche Verpflichtung er eingeht. Und die Bürgervereinigung Nordwest bleibt am Ende nicht auf Nachlässen einer Grill-Party sitzen, die sie selbst gar nicht veranstaltet hat.

Aber auch der Bürgerverein selbst nutzt den Grillplatz für eigene Feste. Das nahe Backhaus auf dem Gelände des Stadtteil- und Familienzentrums erweist sich als ideale Ergänzung, können hier doch gleich die Brote für das Grillfest gebacken werden. „Grillplatz und Backhaus sind ein Glücksfall für den Stadtteil“, verdeutlicht die stellvertretende Vorsitzende des Bürgervereins, Nicola Hauth. Auch „Wintergrillen“ ist möglich, sagt sie. Es gibt keine saisonalen Einschränkungen. Und so leistet auch dieses Angebot einen wesentlichen Beitrag zu MehrLiN (Mehr Lebensqualität in Nordwest). „Essen und Trinken hält nicht nur Leib und Seele, sondern auch die Menschen in Nordwest zusammen“, so MehrLiN-Projektleiter Rudolf Kothmeier.

Stadt
Offenburg



Projekt:

Hort für Kinder aus der Nordweststadt

Träger:

Stadtteil- und Familienzentrum
am Mühlbach

Ziel:

Betreuung der Kinder und Vorarbeit
für die Ganztagschule

Zitat:

„Wir haben den Hort buchstäblich
aus dem Nichts gestampft.“
Andreas Hillebrandt



Hort beim Stadtteil- und Familienzentrum
am Mühlbach entwickelt sich prächtig

Anlaufstelle für die Schulkinder aus Nordwest

Der erst vor einem Jahr gegründete Hort beim Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach hat sich schnell zu einer wichtigen Einrichtung für Familien im Stadtteil entwickelt. Derzeit sind über 30 Kinder zwischen 13 und 17 Uhr in der Betreuung und das auch an 30 Ferientagen im Jahr.

Der Hort, der in Trägerschaft von St. Fidelis steht, arbeitet auch nach den Zielen des Offenburger Modells. Kinder sollen hier lernen, ihre Selbstständigkeit zu entwickeln, eigene Entscheidungen zu fällen, soziale Kompetenz zu erlangen. Außerdem ist der Hort an den Schulkind- und Jugendbereich des Stadtteil- und Familienzentrums angebunden. Auch hiervon profitieren die Kinder, beispielsweise am Freitag im Rahmen der ‚offenen Tür‘ im Familienzentrum. Hier haben die Hortkinder dann einen Treffpunkt mit anderen Kindern. Backen, tanzen, Jonglage, EDV, Musik hören stehen auf dem Programm. Die Kinder können wählen. „Da kommen 30 Hortkinder sowie 40 bis 50 Kinder im Rahmen der „offenen Tür“. Dann ist Leben im Familienzentrum“, schildert dessen Leiter, Andreas Hillebrandt. Donnerstags kommt die Kunstschule zu den Hort-Kindern. Dann heißt es filzen, tonen, malen. Und am Montag gehen die Kinder ins Hallenbad. Über MehrLiN wird hier ein Schwimmkurs finanziert, denn über die Hälfte der Kinder kann noch nicht schwimmen.

„Der Hort mit derzeit drei Mitarbeiterinnen und einer Praktikantin leistet wertvolle Vorarbeit für die Ganztagschule“, betont Karina Langeneckert, Abteilungsleiterin im Bereich Familie, Jugend und Senioren. Denn viele Kinder waren zuvor in der Kindertagesstätte, und mit der Einschulung ging diese Betreuung zu Ende. Dies ist jetzt nicht mehr der Fall, dank des Hortes in Nordwest. Dieser ist an der Astrid-Lindgren-Schule angesiedelt. „Das ist eine positive Nähe zur Schule und zur Lehrerschaft und schafft einen unkomplizierten schnellen Bezug“, erläutert Hillebrandt. Der Hortaufenthalt muss von den Eltern bezahlt werden, während später die Ganztagschule nichts kosten wird.

Alle Mitarbeiter im Hort wohnen auch in Offenburg. Gleichzeitig gestalten sie auch die verlässliche Grundschulbetreuung von 7.30 bis 8.30 Uhr. So haben die Kinder keine unterschiedlichen Betreuer und damit keinen Wechsel. „Wir haben den Hort buchstäblich aus dem Nichts gestampft. Anfangs dachten wir, es kommen acht bis neun Kinder“, sagt Hillebrandt. Neben der Hausaufgabenbetreuung bietet der Hort natürlich auch die Gelegenheit zum Mittagessen. Die größeren Kinder gehen – mit Begleitung – schon in die Mensa. Die Kleineren können in der Schulküche der Astrid-Lindgren-Schule in einem noch etwas behüteten Raum essen. „Das hat sich sehr bewährt.“

Stadt
Offenburg



Projekt:

Jugendsportgruppe Nordwest

Träger:

Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach (Kinder- und Jugendarbeit)

Ziel:

Jugendliche haben eigene Räume für sportliche Betätigung

Zitat:

„Es wird gemeinsam Sport gemacht, dann wird gemeinsam aufgeräumt.“
Serhan Arifov



Oken-Sporthalle wird zu einem Tummelplatz für Sportbegeisterte aus Nordwest

Die Jugend freut sich auf den Sport

Sie spielen Fußball, machen Saltos oder klettern an der Sprossenwand. Zwölf bis 15 Jugendliche aus der Nordweststadt treffen sich jeden Montagabend ab 20.30 Uhr in der Oken-Sporthalle, um gemeinsam aktiv zu sein. Die Bewegung für die Jugend ist Teil eines Projekts im Rahmen von MehrLiN zur Prävention und Gesundheitsförderung im Stadtteil. Begleitet wird dieses Projekt von Klaus Dietrich, zuständig für die Jugendarbeit im Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach.

Jugendliche aus dem Jugendkeller Nordwest hatten immer wieder den Wunsch nach einem sportlichen Umfeld geäußert. Nun ist es Realität geworden. Sezer Demir und Serhan Arifov betreuen die Jugendlichen. Sie schauen, dass die Aktiven alles wieder ordentlich verlassen und die Geräte an den Platz geräumt sind. Das Programm gestalten die Schülerinnen und Schüler der achten und neunten Klassen von Astrid-Lindgren-Schule, Waldbach- und Theodor-Heuss-Realschule gemeinsam und weitgehend selbst. „Erst heißt es eine Viertelstunde aufwärmen, danach wird gemeinsam Fußball oder Basketball gespielt“, erklärt Serhan Arifov. Auch einige Mädchen sind mit von der Partie, wenn der Kampf ums runde Leder beginnt.

Die beiden jungen Erwachsenen aus Nordwest, die jetzt Verantwortung übernommen haben, sind im Besitz eines Schlüssels für die Halle. Sie haben einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert, damit sie im Falle einer Verletzung wissen, was zu tun ist. Und sie führen ein wenig Regie, wenn es um die Aufteilung der einzelnen Sportbereiche geht. Bis vor kurzem waren sie selbst noch Besucher des Jugendkellers. Nun sind sie aber erwachsen, bereits in Ausbildung und wollen mit diesem Projekt auch ihre soziale Kompetenz unter Beweis stellen. „Unser Ziel war es, auch für die Jugendlichen, die nicht in einem Verein organisiert sind, ein sportliches Angebot zu schaffen“, erläutert Klaus Dietrich das Konzept. Seit Ende November steht nun der Hallenplatz zur Verfügung, und alle freuen sich darüber. Am Ende der Sportstunde sind alle ausgepowert und gehen ausgeglichen nach Hause. Das Engagement der Jugendlichen gilt als Beitrag zur Gesundheitsförderung, zur sinnvollen Freizeitgestaltung und zur Gewaltprävention.

Für die Jugendlichen wichtig ist, einfach herauszukommen und Neues zu sehen und zu erleben. So stehen auch Skifahren in den Bergen und Eishockey spielen auf der Natureisbahn am Wiedenfelden auf dem Programm.

Stadt
Offenburg



Projekt:

Kanuverleih in der Nordweststadt

Träger:

Katholische Kirchengemeinde St. Fidelis

Ziel:

Gemeinschaft in Nordwest fördern,
Eigenverantwortlichkeit schulen

Zitat:

„Mit diesem Bootsverleih haben wir
Nachhaltigkeit erreicht.“ Andreas Abler

Kanu-Verleih in der Nordweststadt boomt

Auf ganz besondere Weise heimische Gewässer erkunden

Schon seit 2008 heißt es in der Nordweststadt „Schiff ahoi“. Insgesamt wurden zehn Kanus angeschafft inklusive Bootsanhänger. Alles zusammen kann für Kanu-Touren ausgeliehen werden. Beliebte Ziele sind hierbei der Mühlbachverlauf Richtung Kehl oder der Taubergießen in den südlichen Rheinauen. Die Boote wurden unter anderem über die Soziale Stadt finanziert und sind ein MehrLiN-Projekt mit großem nachhaltigem Erfolg.

„An manchen Tagen in den Sommermonaten boomt der Bootsverleih“, lacht Gemeinwesenarbeiter Andreas Abler, der zusammen mit Klaus Dietrich im Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach verantwortlich für den Verleih zeichnet. Die Kanus werden gerne für Ausflüge, Neuerkundungen auf dem Wasser, Badespaß auf dem Gifiz oder Erlebnispädagogik genutzt. Der Leiter des Stadtteil- und Familienzentrums, Andreas Hillebrandt, bezeichnet es als „Vorzeigeprojekt“ und zugleich als wichtigen Impuls für die Ganztagsprojekte im Schulzentrum Nordwest. Denn die Kanus werden auch sehr gerne von allen Schulen genutzt.

Größte Hürde bei dem Projekt war ein geeigneter Stellplatz für die Boote. Hier stellte der ETSV Offenburg einen Raum in der Nähe der Mensa zur Verfügung, in welchem auch Bootsanhänger und Sicherheitswesten Platz finden.

Das Familienzentrum bietet regelmäßig Einführungsnachmittage an. Hierbei geht es darum, mit den Kanus vertraut zu werden, eine Fahrstrecke in der näheren Umgebung kennenzulernen und theoretische Grundkenntnisse, wie Sicherheit oder Schlagtechniken, zu erlernen. Natürlich wird auch gezeigt, wie der Bootsanhänger zu beladen ist und die Kanus zu sichern sind. Buchungen für die Kanus können über das Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach erfolgen. „Der Bootsverleih hat sich zu einem echten Renner in Nordwest entwickelt“, unterstreicht MehrLiN-Projektleiter Rudolf Kothmeier den großen Erfolg und die Nachhaltigkeit dieses Projekts. Alle Teilnehmer aus der Nordweststadt zahlen nur den halben Preis der Ausleihgebühr.

Stadt
Offenburg



Projekt:

Internationale Kochgruppe

Träger:

Stadtteil- und Familienzentrum
am Mühlbach

Ziel:

Stadtteilbewohner verschiedener
Nationen treffen sich, um miteinander
zu kochen und zu essen

Zitat:

„Ein Geheimnis liegt in jedem Essen.“
Susi Benz

Fremde Länder, fremde Speisen –
Kochgruppe ist ein großer Erfolg

Internationale Koch- gruppe ist zu einem festen Treff geworden

Über den Kochtopf hinweg miteinander sprechen – auf Deutsch. Speisen und Sitten anderer Nationen kennenlernen. Kontakte knüpfen und vielleicht Freundschaften schließen. All dies sind die Ziele der internationalen Kochgruppe, die sich regelmäßig im Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach trifft.

Persien, Türkei, Kosovo und Deutschland, Thailand und Syrien, Afrika und Albanien. So weit reicht die Spanne der Nationen, die hier zweimal im Monat zusammenkommen, um miteinander zu kochen und gemeinsam zu speisen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Kochgruppe stellen ihr Land mit seinen Spezialitäten vor. Die Gruppe geht gemeinsam einkaufen und bereitet alles vor. Die übrigen Kochlustigen helfen fleißig mit, auch wenn es nach dem Essen ans Geschirrspülen geht. Es wird gerührt, geschnippelt und geputzt, probiert und gewürzt. Alles ist gemeinsame Sache.

Frauen, deren Männer, Kinder – alle sind mit dabei in fröhlicher Runde. „Von allen Integrationsmaßnahmen ist das diejenige, bei der am meisten Austausch stattfindet“, berichtet Gemeinwesenarbeiter Andreas Abler. Bis zu zehn verschiedene Nationen sind in der Küche des Familienzentrums an so einem Küchenabend versammelt. „Wieviel wir kochen müssen, wissen wir nie, weil wir nicht wissen, wie viele kommen“, sagt er. Aber anderntags finden sich immer bereitwillig Abnehmer, die das Festmahl vom Vorabend in der Mittagspause aufwärmen und genüsslich verzehren, sollte mal was übrig sein. Es sind an manchen Abenden bis zu 30 Teilnehmende.

„Ein Geheimnis liegt in jedem Essen“, verrät Susi Benz. Sie ist fasziniert von der fremden Küche und von dem Kochtalent, welches die meisten Frauen besitzen. „Jede bemüht sich, ein ganz traditionelles Essen zu bereiten.“ Die exotischen Gewürze sind ein einziger Genuss. Es wird gemahlen, gemischt und probiert.

„Alle sind sehr gute Hausfrauen. Und sie überwachen den Ablauf genau. Wer am Herd steht, ist die Chefin“, erklärt Rita Neumaier. So viel Kochlust fördert die Integration wie von selbst. Die verschiedenen Nationen sprechen miteinander deutsch. Ziel ist, neben den Kontakten, die jeder im Stadtteil erlangt, auch die Teilnahme der Kochgruppe an Veranstaltungen im Stadtteil. Denn dann kann sie allen Bewohnerinnen und Bewohnern von Nordwest ihre Kochkünste nahe bringen.

Stadt
Offenburg



Projekt:
Krabbelgruppe

Träger:
Stadtteil- und Familienzentrum
am Mühlbach

Ziel:
Entwicklung der Kleinkinder fördern,
Integration

Zitat:
„Die Räume hier bieten uns so viele
Möglichkeiten.“ Beatrice Armbruster,
Erzieherin

Betreute Erziehungspartnerschaft fördert
die Integration und das Miteinander

Ein ständiger Treff für Mütter und ihre Kinder

Sieben Frauen, sieben Kinder sprechen, basteln, lachen zusammen. Sie treffen sich jeden Montag im Stadtteil- und Familienzentrum. Viele kommen aus den unterschiedlichsten Nationen. Die begleitete Erziehungspartnerschaft im Rahmen von MehrLiN soll ihnen helfen, Kontakte zu knüpfen und ihre Kinder auf die spätere Kindergartenzeit vorzubereiten. Die Erzieherin Beatrice Armbruster leitet die Gruppe.

Die Kinder sind zwischen sechs Monaten und drei Jahren. Die Gruppe in Nordwest ist aus dem Bedarf heraus entstanden. Viele der Mütter sind froh, dass es diese Einrichtung nun gibt, dass sie Kontakte zu anderen Müttern und Kindern haben. Deutsche, eine Französin, zwei Frauen aus Togo sowie Aussiedlerinnen und Türkinnen suchen hier die Begegnung. Durch gute Kontakte zur Sozialstation für die Asylunterkunft nehmen auch Bewohnerinnen von dort regelmäßig an der Gruppe teil. Aufgrund vieler verschiedener Migrationshintergründe und unterschiedlicher sozialer Lebenslagen ist die pädagogische und fachliche Begleitung durch die Erzieherin sinnvoll, betont Andreas Abler, Gemeinwesenarbeiter in Nordwest.

Themen wie Gesundheit und Impfungen, Kleiderkauf oder Freizeitgestaltung, die nichts kostet, werden erörtert. Aber auch viele Spiele werden gemacht. Es gibt Anregungen zu Basteln, Büchern, Liedern und Fingerspielen. „Zur Begrüßung und zum Abschied singen wir immer gemeinsam ein Lied“, betont Beatrice Armbruster. „Denn wichtig sind auch feste Abläufe für Mütter und Kinder.“

Auch das Thema Ernährung wird behandelt in Form gemeinsamen Frühstückens oder Kochens, Picknicks und Backens im Backhaus auf dem Gelände des Stadtteil- und Familienzentrums. Auch kleine Ausflüge sind im Programm. So werden die Spielplätze im Stadtteil gemeinsam mit den Kindern besucht oder auch mal ein Abstecher ins Schwimmbad geplant.

Die Kinder profitieren in einem hohen Maß von dieser Begegnung. Denn sie lernen schon vor Eintritt in den Kindergarten dessen spätere Anforderung und Struktur in der Gruppe kennen. Ziel ist es, die Kleinkinder in ihrer Entwicklung möglichst früh zu fördern und weitreichende Entwicklungsdefizite auch frühzeitig zu erkennen. Gewünscht ist auch der Aufbau eines langfristigen Kontakts zum SFZ, um einen möglichst nahtlosen Übergang in die Kindertagesstätte zu erreichen und letztendlich die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern.

Stadt
Offenburg



Projekt:

Arbeitsgemeinschaft Sporttauchen

Träger:

Astrid-Lindgren-Schule, Dirk Röstermundt

Ziel:

Soziale Kompetenz, Integration und Verantwortungsbewusstsein der Jugendlichen fördern

Zitat:

„Das Wertvollste sind die Lernerfolge, die sich die Schüler/innen selbst nicht zugetraut hätten.“ Dirk Röstermundt



AG Sporttauchen eine Erfolgsstory

Soziale Kompetenz nebenbei unter Wasser entwickelt

Die Arbeitsgemeinschaft Sporttauchen am Schulzentrum Nordwest besteht auch nach der Förderphase im Rahmen von MehrLiN weiter. Im Durchschnitt lernen hier 20 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen elf und 17 Jahren das Tauchen. Neben dem rein sportlichen Wissen lernen die Teilnehmer soziale Kompetenz und üben Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit ihren Kameraden unter Wasser.

Die meisten Kinder kommen aus Familien mit Migrationshintergrund. In der AG haben sie die Chance, sich zu integrieren, Berührungspunkte und Vorbehalte abzubauen. Denn Partnerschaft zählt zu den wichtigsten Bedingungen, vor allem beim gemeinsamen Agieren unter Wasser, wo gegenseitige Hilfe wichtig ist. Zudem werden die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler und die Integration in das lokale Vereinsleben und den Kreis der Sportler gefördert.

Zusätzlich zum Schnorchelabzeichen Otter für alle Teilnehmer besteht auch die Möglichkeit, den Grundtauchschein zu absolvieren. Darauf aufbauend kann im Verein, dem 1. Tauchclub Offenburg, auch das Deutsche Tauchsportabzeichen in Bronze gemacht werden.

Die AG wurde als so vorbildlich eingestuft, dass sie als Anerkennung unter 1000 Kooperationen den zweiten Preis des Badischen Sportbundes erhalten hat. Die Leitung der AG Sporttauchen besteht aus Dirk Röstermundt (Projektkoordination), Jo Schwaemmle (Ausbildung, Werbung), Steffen Weinlich (Kommunikation) und Jürgen Spöri (sportlicher Leiter). Die vorhergehende tauchsportärztliche Untersuchung konnte über eine Kooperationsvereinbarung mit der St. Josefsklinik durchgeführt werden.

Aus der Pilotphase gingen zwischenzeitlich vier Jugendliche hervor, die ein überdurchschnittliches Engagement zeigten. Sie werden jetzt in einem individuellen Coaching-Programm speziell gefördert, so dass sie danach als Assistenten der Ausbilder eingesetzt werden. Die Jugendlichen zeigen ihren Mitschülern den Umgang mit Taucherbrille, Schnorchel und Flossen. Unter Anleitung des sportlichen Leiters bringen sie außerdem ihre Ideen mit in die Trainingspläne ein.

„Das Wertvollste, was wir unseren Schülerinnen und Schülern an unserem Schulzentrum vermitteln können, sind Lernerfolge, die sie sich selbst nicht zugetraut hätten“, sagt Sportlehrer Dirk Röstermundt. Dies gelang in zwei Jahren immer wieder im Rahmen der AG Sporttauchen.

Stadt
Offenburg



Projekt:

Gemeinwesenarbeit in Nordwest

Träger:

Stadt Offenburg

Ziel:

Nachhaltige Vernetzung im Stadtteil

Zitat:

„Uns ist es wichtig, tragende Strukturen zu schaffen.“ Andreas Abler



Der Gemeinwesenarbeiter setzt alles auf MehrLIN und Gemeinschaft

Andreas Abler zieht eine erste Bilanz

Seit zwei Jahren ist Andreas Abler Gemeinwesenarbeiter in Offenburg Nordwest. In den zwei Jahren ist viel Ehrenamt, Bürgersinn, Engagement, Begegnung und Angebot entstanden. Die Bewohner zeigen Eigeninitiative. Viele Projekte beweisen Nachhaltigkeit. Und Andreas Abler? „Ich bin angekommen im Stadtteil. Viele kennen mich und ich kenne viele Menschen“, lautet seine Zwischenbilanz.

Der Sozialpädagoge sieht sich nicht als „Problemlöser oder Alleskönner“, vielmehr als Unterstützer, damit Gemeinschaft im Stadtteil entsteht. Backen, Boote, Kochen fallen ihm ein, wenn es um die derzeit lebendigsten Aktivitäten des vielfältigen Angebots in Nordwest geht. Zuletzt waren am Backhaus 50 Bürgerinnen und Bürger versammelt, um Leckeres in den Ofen zu schieben. Kanus wurden zwischen Mai und September so oft vergeben wie noch nie, nicht nur an Schulklassen, sondern auch an Privatpersonen. Paddeltouren auf Mühlbach, Altrhein, Taubergießen und auf dem Baggersee haben sich zu attraktiven Angeboten entwickelt. Und Kochen international ist zu einem festen Angebot bei den Menschen aus Nordwest geworden. Zu allen Angeboten kommen Bürger mit und ohne Migrationshintergrund. Einheimische treffen Menschen anderer Nationalitäten und umgekehrt. Und eines ist für alle verbindend: die deutsche Sprache.

Vor allem freut er sich über Eigeninitiative der entstehenden Gruppen. So hat der Frühstückstreff einen Ausflug organisiert. Und sage und schreibe 70 Bürger aus Nordwest sind mitgefahren, von fünf bis 70 Jahren. Das ist für den Sozialpädagogen gelebte Gemeinschaft. Vernetzung ist entstanden, beispielsweise in der Seniorenarbeit. Nun hat man sich an einen Tisch gesetzt. In der Runde werden neue Bedarfe ermittelt. Einer davon ist ein gemütliches Plätzchen für die wöchentliche Kaffeerunde. Die Weichen dazu werden derzeit gerade gestellt.

Natürlich gibt es noch viele Menschen, die der Sozialpädagoge erreichen möchte. So will er künftig stärker in die „aufsuchende Arbeit“ gehen. Dazu gehört erstmals auch eine Befragung der Bewohner in einzelnen Quartieren. Bei Versammlungen können Wünsche und Anregungen vorgetragen werden. Es wird mit der Gleichstellungsbeauftragten Regina Geppert zusammen überlegt, wie man Frauen im Stadtteil besser erreichen kann. „Uns ist es wichtig, tragende Strukturen zu schaffen.“ Wichtig ist dem Sozialpädagogen auch, dass das Engagement der Menschen Anerkennung findet, denn das motiviert zum Weitermachen und schafft Nachhaltigkeit. „Bürger sind selber Profis für ihre Belange“, sagt Andreas Abler und meint damit, dass die Menschen am besten wissen, wo der Schuh drückt.

Stadt
Offenburg



Projekt:

Straßenkunst in Nordwest

Träger:

Stadtteil- und Familienzentrum
am Mühlbach

Ziel:

Begegnung zwischen den
Generationen und Kulturen

Zitat:

„Wir wollen zu den Leuten kommen.“
Andreas Hillebrandt

Straßenkunst in Nordwest

Ein Stadtteil begegnet sich bei Kunst, Kultur und Kreativität

Ein ganzer Stadtteil macht sich auf, um eine Straße neu zu beleben. Eine Straße als Festbühne. Das ist die alljährlich stattfindende Straßenkunst in der Nordweststadt. Fast alle Institutionen im Stadtteil sind an dieser Aktion regelmäßig beteiligt. Damit ist das Ziel, Begegnung zu schaffen, auch zwischen den verschiedenen Kulturen und Generationen, erreicht.

„Wir wollen zu den Leuten kommen“, sagt der Leiter des Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach, Andreas Hillebrandt. Und den Bewohnern mit der Straßenkunst auch ihren Stadtteil näher bringen. Jedes Jahr wird eine andere Straße für die Kunst ausgewählt. Der ursprüngliche Gedanke dabei war, eine Straße zu sperren, um eine Vorstellung davon zu geben, wie Leben auf der Straße aussehen kann. Dieser positive Ansatz wurde dann mit Kunst, Kultur und Kreativität verbunden. Es wird gemalt, mit Gips und Mosaik gearbeitet – alles auf der Straße. Es werden Aquarellkurse für Erwachsene angeboten. Töpfern steht auf dem Programm. Aber es gibt auch Musik, Picknick mit klassischer Musik oder für die Jugend einen Bandabend im Szenelokal „Stud“ oder unter freiem Himmel. Straßenkunst ist heute ein feststehender Begriff und im Terminplan des Stadtteils fest verankert.

Flohmarkt, Sportmobil und Kunstgalerie vervollständigen ein umfangreiches Angebot im Rahmen der Straßenkunst, die sich zwischenzeitlich in der Nordweststadt großer Beliebtheit erfreut. Geboren wurde die Idee im Rahmen von MehrLiN in der Arbeitsgruppe Verkehr, deren Idee es bereits 2002 war, eine Straße auch einmal aus einer anderen Perspektive erlebbar zu machen. Danach dauerte es noch zwei Jahre, bis erstmals ein Programm umgesetzt wurde, dann aber mit viel Erfolg und Zuspruch aus der Bevölkerung. So beteiligen sich etwa 2000 Einwohner in unterschiedlichster Form an der Straßenkunst, sei es als Gast oder als Akteur. Ausgewählt werden Straßen, in denen es einen „gewissen Entwicklungsbedarf“ gibt. So waren Franz-Volk-Straße, Lihlstraße, verlängerte Rheinstraße in den Anfangsjahren die „Festbühnen“. Im Jahr 2010 wird die Straßenkunst vom 18. bis 20. Juni in Verbindung mit einem Festival „kick for more“ stattfinden. Hier steht der Straßenfußball nach fairen Regeln im Vordergrund.

Stadt
Offenburg



Projekt:

Integratives Projekt – Computerkurs

Träger:

Stadtteil- und Familienzentrum
am Mühlbach

Ziel:

In Gemeinschaft erste Schritte
am Computer lernen

Zitat:

„Die Teilnehmer haben Lust zu kommen.“
Ute Heller, Kursleiterin

Generationen und Nationen
an einem Tisch

Mit Lust und Laune erste Schritte am Computer

Für einige ist es der erste Kurs am PC, andere sind schon erfahren im Umgang mit den Tasten. Aber Spaß haben sie allemal: die etwa zehn bis 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die unter Anleitung von Ute Heller hier im sms am Schulzentrum Nordwest an den Computern sitzen. Einmal die Woche, immer mittwochs, treffen sie sich.

Die Gruppe könnte nicht besser darstellen, wer alles in der Nordweststadt lebt und arbeitet. Es sind Frauen und Männer, auch mit Migrationshintergrund, Senioren und eine Schülerin, die sich hier zusammenfinden. Maria Bohleber sitzt neben Kim Heuberger und lässt sich von der 14-Jährigen helfen, wenn sie selbst nicht mehr weiterkommt. Die beiden haben sichtlich Spaß miteinander. Unter der Woche schreiben sie sich E-Mails und tauschen sich aus. Es ist so etwas wie eine kleine Freundschaft entstanden.

Die Frauen aus dem Iran schauen im Internet nach Neuigkeiten aus ihrer Heimat oder suchen Musik und Videos mit vertrauten Klängen und Bildern. Andere suchen Rezepte im Internet. Die nächste Gruppe lädt Bilder von der Kamera herunter und bearbeitet sie. Alle sind mit Lust und Freude bei der Sache. „Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können hier in Ruhe arbeiten, ohne festes Programm. Sie machen das, wozu sie gerade Lust haben“, sagt Kursleiterin Ute Heller. Eine der Seniorinnen ist fit am Computer, aber es fehlt ihr der Draht für die Ordnung. Hier in der Gruppe lernt sie nun, Ordner anzulegen, Dateien in Verzeichnissen zu speichern, damit sie später alles wieder findet. Im Internet Informationen suchen, kopieren, speichern und Aufrufen von Texten und Bildern aus dem Internet sind kleine Aufgaben, die regelmäßig durch das Tun geübt werden. Die eigene E-Mail-Adresse anlegen, Mails mit und ohne Anhang verschicken und das Arbeiten mit Microsoft Office fordert die Teilnehmer. „Die Teilnehmer haben Lust zu kommen.“ Und es ist eine Plattform für Kommunikation. Kobra Rezaei sucht vor allem auch den Kontakt zu den Menschen. Ihr Deutsch hat sich damit zusehends verbessert. Sie freut sich auf die Abende im Stadtteil- und Familienzentrum.

Stadt
Offenburg



Projekt:

Mehr Kunst im Stadtteil

Träger:

Stadtteil- und Familienzentrum
am Mühlbach

Ziel:

Künstler aus dem Stadtteil stellen
ihre Werke aus

Zitat:

„Wir wollen hier vor allem eine
Plattform bieten.“ Andreas Abler

Nordweststadt



Soziale Stadt



Das Stadtteil- und Familienzentrum am
Mühlbach bietet eine Plattform

Die Kunst führt die Menschen aus dem Stadtteil zusammen

Immer wieder wechselnde Kunstausstellungen beleben seit Herbst 2008 die Flure im Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach. Sie sollen dazu beitragen, die Menschen aus dem Stadtteil zusammenzuführen. Schulklassen sowie Künstlerinnen und Künstler aus der Nordweststadt leisten hier ihre Beiträge und sorgen für bunte Abwechslung an den Wänden. Bis zu dreimal im Jahr sollen die Ausstellungsthemen wechseln.

Bislang gab es eine Kunstwoche des Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach. Hier hatten Kinder rund 200 Exponate gebastelt, gemalt oder getöpfert. Danach erinnerten Fotos aus dem Stadtteil von Rudi Stölzel an Ereignisse, Begebenheiten, Entwicklungen und Feste der jüngeren Vergangenheit. Zuvor gab es eine Ausstellung über Kinder-Porträts im Alltag der Kindertagesstätte. So erhalten die Flure des Familienzentrums stets ein sympathisches Ambiente. Und bei den Ausstellungen kommen die Menschen aus dem Stadtteil zusammen.

Die jüngsten Arbeiten wurden von zwei Künstlern aus der Unterkunft für Asylbewerber hergestellt. Khosro Taherzadeh (Iran) arbeitet an kleinen Skulpturen. Er fertigt diese aus alten Metallresten, Löffeln, Gabeln und anderen Gebrauchsgegenständen. So sind phantasievolle Figuren entstanden, die vor allem auch die Kinder faszinieren. Philip Leonga (Kamerun) fertigt Skulpturen und Masken aus Ton. Außerdem malt er sehr farbintensive Bilder.

„Wir wollen hier auch eine Plattform bieten für Künstlerinnen und Künstler, die sich und ihre Arbeiten der Öffentlichkeit vorstellen möchten.“ So kommt es häufig vor, dass die Menschen, welche das Stadtteil- und Familienzentrum aufsuchen, auch vor den Exponaten verweilen. Bei jedem Künstler- und damit auch Themenwechsel wird eine kleine Vernissage ausgerichtet. Die Künstler, ihre Familien und Freunde steuern exotisches Essen bei, so dass sich auf dieser Ebene auch die unterschiedlichen Kulturen in Nordwest begegnen.

Ziel ist es, dass die Künstler diese Ausstellungen selbst organisieren und durchführen. Künstler aus dem Stadtteil, die ihre Werke ausstellen wollen, können sich mit dem Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach in Verbindung setzen, das dabei natürlich unterstützend hilft.

In den nächsten, bereits fest geplanten Ausstellungen werden Zeichnungen von Schülern des Okengymnasiums und danach Nordweststadt-Bilder aus dem Fotoprojekt „Nordwest – meine Heimat“ gezeigt.

Stadt
Offenburg



Projekt:

Fit@Net – das Mütter-Töchter-Projekt

Träger:

IN VIA Internationaler Mädchen- und Frauentreff

Ziel:

Kompetenz am PC erlangen und persönliche Sicherheit im Internet erkennen

Zitat:

„Mädchen wie auch Frauen haben deutlich an Medienkompetenz hinzugewonnen.“

Lydia Stein, Projektbetreuerin



Mütter und Töchter gemeinsam am PC

Interfamiliäres Lernen erprobt und mehr Sicherheit im Internet geübt

Fit@Net hieß ein Projekt für Mütter und Töchter. IN VIA, der internationale Mädchen- und Frauentreff, hat wöchentlich in zwei Gruppen die Mädchen und Frauen aus der Nordweststadt im sms – Selbstlernzentrum, Mensa, Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach – am PC geschult. Es waren in der Hauptsache Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund. Inhaltlich beschäftigten sich die Frauen mit der Funktionsweise des PCs, mit Kommunikation im Internet sowie persönlicher Sicherheit im Netz. Sie lernten, eigene Blogs zu erstellen. Außerdem produzierten die Mädchen kurze Videoclips, die sie anschließend auf MyVideo veröffentlichten.

Insbesondere im Umgang mit dem Internet-Portal Schüler VZ erhielten die Mädchen wichtige Tipps, wie sie sich, ihre Daten und ihre persönlichen Informationen schützen können. Auch das Thema Cybermobbing wurde besprochen. Die Mädchen haben zu Hause keinen oder nur eingeschränkten Zugang zum Internet. Sie nutzen das Internet vor allem in der Schule und bei Freunden. Dass ihre Daten öffentlich sind, ist ihnen in vielen Situationen nicht bewusst gewesen. Hier konnte das Projekt sichtbare Erfolge erzielen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Internetrecherche, um zielgerichtet Informationen zu finden.

Hintergrund für das Teilprojekt Fit@Net für Mütter war der Gedanke, nicht nur Mädchen mit dem PC vertraut zu machen, sondern auch deren Mütter für dieses Medium zu sensibilisieren, um so auch ein gegenseitiges Verständnis in der Familie aufzubauen. Drei Frauen mit Migrationshintergrund aus der Nordweststadt nutzten das Projekt regelmäßig. Auch sie übten zunächst den Umgang mit Maus und Tastatur und lernten wichtige Begriffe rund um das Internet kennen. Kommunikation im Netz sowie das Erlernen von Grundlagen in MS Word waren wichtige Bausteine. Die Frauen hatten sehr wenige Vorkenntnisse am PC. Zu Hause ließen sie sich von den Töchtern helfen. Ihr Wunsch war es, durch das Projekt die Angst vor dem PC zu verlieren und Selbstsicherheit im Umgang mit dem Internet zu gewinnen. Da das Thema Spracherwerb für die Frauen von großem Interesse ist, wurden verschiedene Online-Angebote mit Sprachtrainings genutzt.

Mädchen wie auch Frauen haben deutlich an Medienkompetenz hinzugewonnen. Die Mütter zeigten weitaus mehr Interesse als zuvor an den PC-Tätigkeiten ihrer Kinder. Somit entstanden ein echter Dialog zwischen den Generationen und interfamiliäres Lernen.